VADUZ

EINBLICK

01.22

Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Vaduz
Erscheinungsdatum: April 2022
Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Manfred Bischof
Redaktion: WORDS & EVENTS Markus Meier PR Anstalt, Vaduz, Janine Köpfli, Martina Podgornik
Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz
Fotografen: Julius Broder, Sam Buchli, Erwachsenenbildung Liechtenstein, Gemeinde Vaduz, Julian Kaiser, Kinderlobby Liechtenstein, Julian Konrad, Roland Korner, Belinda Kummer, Alessandra Leimer, Liechtenstein Marketing, Markus Meier, Marvo Engineering AG, Philippe Nissl, Oliver Ospelt, Michèle Steffen Grafik Est., Paul Trummer, Nils Vollmar, Wohlwend Architekturbüro Vaduz, Michael Zanghellini

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz
Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

ClimatePartner°
klimaneutral
Druck | ID: 11047-1503-1003

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Weitsichtig und verantwortungsvoll gegenüber künftigen Generationen

Der Gemeinderat hat die Nachhaltigkeitsstrategie «Vaduz 2030» genehmigt, welche mit Einwohnerinnen und Einwohnern umfassend erarbeitet wurde und somit breit abgestützt ist. Damit setzt unsere Gemeinde ein wichtiges Zeichen für die Zukunft. Ein Zeichen, das von Weitsicht und verantwortungsvollem Handeln künftigen Generationen gegenüber zeugt.

Konkret werden die strategischen Zielentwürfe in fünf Handlungsfeldern definiert. Sie beschreiben den «Zukunftsfähigen Raum», «Gesundheit und Wohlbefinden», «Wohlstand», «Politische Institutionen und Zusammenleben» sowie «Kooperationen und Partnerschaften».

Nachhaltigkeit bedeutet ja oftmals nicht einfach Verzicht, sondern es gilt vielmehr, klüger zu handeln – klüger im Umgang mit Ressourcen, mit der Natur, mit der Wirtschaft oder mit der Kultur. Alle unsere Aktivitäten sollen sich daher an den fünf Handlungsfeldern orientieren und somit unser (Zusammen)-Leben heute, morgen und übermorgen optimal ermöglichen.

Nachhaltigkeit wird auch an der LIHGA im September 2022 ein Thema sein. Nachdem diese aus bekannten Gründen zwei Mal verschoben werden musste, sind wir alle sehr zuversichtlich, dass die Liechtensteinische Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung mit unserer Gemeinde als Gastgemeinde dieses Jahr stattfinden kann. Zahlreiche Unternehmen beteiligen sich an der Ausstellung und nutzen die Plattform, um ihre Dienstleistungen und Produkte zu präsentieren.

Mit der Quaderer AG steht in dieser Ausgabe ein Traditionsunternehmen im Fokus der Reihe «Vaduzer Unternehmen». Ein Betrieb, der seit 60 Jahren Nachhaltigkeit vorlebt, bestens aufgestellt ist und weit über Vaduz hinaus einen ausgezeichneten Ruf geniesst.

In Vaduz tut sich also etwas. Denn Nachhaltigkeit gilt nicht allein für die Wirtschaft, sondern auch für die Kultur, den Sport, die Gesellschaft und nicht zuletzt für eine aktive Gemeinde, die es versteht, die richtigen Leitplanken für eine erfolgreiche Zukunft vorzugeben.

Herzlich, Ihr Manfred Bischof, Bürgermeister

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND NACHHALTIGKEITSREBE

«Vaduz 2030» – Vaduz nimmt zusammen mit den Einwohnerinnen und Einwohnern die Zukunft in die Hand

Vaduz setzt auf eine nachhaltige Zukunft. Der Gemeinderat genehmigte die Nachhaltigkeitsstrategie «Vaduz 2030». Um die konkrete Umsetzung und die Erreichung der Ziele wird sich eine Nachhaltigkeitskommission kümmern. Damit ist Vaduz die erste Gemeinde Liechtensteins, welche eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet hat.

Noch sieht die Rebe mit ihrem knorrigen Stamm und ihren blattlosen Ästen recht unscheinbar aus. Sie sei in der Winterruhe, hiess es vonseiten der Gärtnerei. Schon in Kürze wird sie aber ihr Grün entfalten, weiterwachsen und auch Früchte tragen. Die Rebe steht sinnbildlich für die Nachhaltigkeitsstrategie, welche Bürgermeister Manfred Bischof im Februar öffentlich vorstellte. «Sie soll wachsen und uns an unser nachhaltiges Tun erinnern. Wenn wir die Rebe richtig pflegen und hegen, wird sie auch die nächsten Generationen in zwanzig, dreissig Jahren erfreuen», sagt Manfred Bischof.

Die Nachhaltigkeitsrebe steht sinnbildlich für die Nachhaltigkeitsstrategie, die sich auch entfalten soll.

Heute punktuell – morgen umfassend nachhaltig

Über der Nachhaltigkeitsstrategie steht der Slogan «Vaduz 2030, weitsichtig und verantwortungsvoll gegenüber künftigen Generationen». Dieses Versprechen soll sich in allem widerspiegeln, was die Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Vaduz tut. «Es ist uns wichtig, dass die Strategie nicht nur auf dem Papier schön ausschaut und gut tönt», betont Bürgermeister Manfred Bischof, «wir wollen nachhaltig sein – ganz konkret und gemeinsam.» Eine nachhaltige Entwicklung ist eine gemeinsame Aufgabe mit unterschiedlichen Rollen, die zwischen Politik, lokaler Wirtschaft und Zivilgesellschaft organisiert werden muss.

Dieser Grundsatz war von Anfang an klar, daher hat sich der Gemeinderat um ein gemeinsames Verständnis und einen gemeinsamen Weg bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie entschieden. Mit der Unterstützung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie lokaler Wirtschaftstreibenden wurden in insgesamt vier Workshops die Grundlagen für die Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Unterstützt wurde der Prozess vom Zentrum für Gemeinden der Ostschweizer Fachhochschule (OST).

Vaduz befasst sich schon länger mit dem Thema Nachhaltigkeit und dessen Bedeutung für das tägliche Handeln in der Gemeinde. Vaduz ist Energiestadt Gold und Liechtensteins erste Fair Trade Town. Es gibt zahlreiche Projekte, die einen nachhaltigen Grundgedanken haben, beispielsweise das Projekt «Vadoz summt», das einen aktiven Beitrag zur Förderung der Biodiversität leistet. «Mit der Nachhaltigkeitsstrategie wird die heutige punktuelle Nachhaltigkeit in einen grösseren Zusammenhang gestellt, um eine nachhaltige Entwicklung aller Themen und Lebensbereiche möglich zu machen», sagt Bürgermeister Manfred Bischof. Strategisch orientiert sich Vaduz dabei an den Nachhaltigkeitszielen der UNO, den sogenannten «Sustainable Development Goals», kurz «SDGs».

Fünf Handlungsfelder für den nachhaltigen Weg

Die Vision der Gemeinde Vaduz für eine nachhaltige Entwicklung lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Wir nehmen unsere Zukunft in die Hand, stärken unseren gesellschaftlichen Zusam-

menthalt und erhalten einen für alle wertvollen Lebensraum.

Wir denken verantwortungsvoll, partnerschaftlich und integral und verstehen uns als Teil eines Zusammenspiels von globalen, regionalen und kommunalen Zusammenhängen.

Wir bauen auf den Werten unserer Vorfahren auf, fokussieren mit unserem Handeln auf eine gesunde Gesellschaft und respektieren dabei die Grenzen unserer natürlichen Ressourcen.

Die Interessen und die Erhaltung der Lebensgrundlagen sowie der Handlungsfähigkeit künftiger Generationen stehen im Zentrum unseres Tuns.

Die strategischen Zielentwürfe werden in fünf Handlungsfeldern definiert. Sie beschreiben den «Zukunftsfähigen Raum», «Gesundheit und Wohlbefinden», «Wohlstand», «Politische Institutionen und Zusammenleben» sowie «Kooperationen und Partnerschaften».

Damit die Vision und die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie umgesetzt werden können, setzt der Gemeinderat eine Nachhaltigkeitskommission bestehend aus sieben Mitgliedern ein. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Nachhaltigkeitsstrategie und die Kommission wertvolle Instrumente für die Entwicklung der Gemeinde Vaduz sind. Es wird damit möglich sein, alle Bereiche einzubinden im Bestreben «weitsichtig und verantwortungsvoll gegenüber künftigen Generationen» voranzuschreiten.

Energiestadt Gold

Vaduz
Raum für Nachhaltigkeit

Ein Blick in die Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Blick in die Zukunft

Wir schreiben das Jahr 2030.

Die Bevölkerung in Vaduz ist sich der Begrenztheit der natürlichen Ressourcen sowie Lebensräume bewusst und pflegt einen verantwortungsvollen sowie sorgsamen Umgang damit. Die Raumplanung berücksichtigt Grünflächen und die Auswirkungen auf natürliche Lebensräume sowie die Artenvielfalt. Die Grünflachen dienen als Begegnungsorte und tragen zur Wertschätzung der natürlichen Umwelt bei. Dank der erhöhten Sensibilität der Menschen für das Thema sind Ressourcenverbrauch und Abfallmenge stark reduziert und die Wiederverwertungsquote konnte erhöht werden. Umweltfreundliche Materialien werden für das nachhaltige Bauwesen genutzt.

Folgende Zielentwürfe hat sich die Gemeinde Vaduz beispielsweise im Handlungsfeld 1 «Zukunftsfähiger Raum» gesetzt, um die Vision fürs Jahr 2030 erreichen zu können:

- *Die Gemeinde Vaduz unterstützt aktiv Recyclingmassnahmen sowie Aktivitäten zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs generell und spezifisch von Abfall.*
- *Die Gemeinde Vaduz fördert nachhaltiges Bauen.*
- *Die Gemeinde Vaduz geht bei eigenen Bauten als Vorbild voran, indem nachhaltige und innovative Lösungen und neue Techniken genutzt und eigene Erfahrungen weitergegeben werden.*
- *Über die lokale Raumplanung werden Umwelt, natürliche Ressourcen und Lebensräume erhalten und so der Boden massvoll genutzt. Nutzungskonzepte berücksichtigen mögliche Zielkonflikte mit Naherholung, Natur und Landwirtschafts- sowie Waldwirtschaftsräumen.*
- *Die Gemeinde Vaduz stellt Begegnungsräume für die Bevölkerung zur Verfügung.*
- *Es werden Ressourcen für den Unterhalt, Betrieb und Ausbau (Sicherstellung) der Versorgung mit Wasser und für die Entsorgung des Abwassers zur Verfügung gestellt.*

UMSTELLUNG AUF LED ABGESCHLOSSEN

Stromverbrauch und Stromkosten um rund 60 Prozent niedriger gegenüber 2014

Im März 2013 genehmigte der Gemeinderat die Umstellung der Strassenbeleuchtung auf LED und befristete das Projekt auf 10 Jahre. Im Dezember 2021 konnten die Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden.

Strassenbeleuchtungen gibt es bereits seit der Antike. Waren es anfangs Kerzen, mit denen die Wege ausgeleuchtet wurden, fanden in der Folge Öl-, Petroleum- oder Gaslampen Verwendung. Ein bedeutender Schritt war die Elektrifizierung der Strassenbeleuchtung ab Ende des 19. Jahrhunderts. Damals kamen zuerst Glühbirnen und schliesslich Leuchtstoffröhren zum Einsatz. Mit der Erfindung von Quecksilberdampf-Hochdrucklampen sowie Mitte der 1980er-Jahre Natriumdampf-Hochdrucklampen konnten weitere wichtige Schritte in Richtung wirtschaftlichen Betriebs gesetzt werden. Das Hauptaugenmerk wurde darauf gerichtet, weniger Stromverbrauch, eine höhere Unterhaltsfreundlichkeit und eine längere Lebensdauer durch technische Entwicklungen zu erzielen. Und so traten die LED-Lampen in den vergangenen Jahren ihren Siegeszug an.

Weniger Stromverbrauch, geringere Kosten

2013 entschied der Gemeinderat, die Vaduzer Strassenbeleuchtung innerhalb von 10 Jahren komplett auf LED umzustellen. Diese Entscheidung sollte goldrichtig sein, wie folgende Zahlen betreffend der Kosten sowie des Stromverbrauchs aufzeigen:

- Der Stromverbrauch reduzierte sich im Vergleich zum Jahr 2014 um 63 Prozent.
- Jährlich können dadurch rund CHF 42'000.00 eingespart werden, was 58 Prozent entspricht.

«Mit der kompletten Umstellung der Strassenbeleuchtung in Vaduz auf LED-Technologie tragen wir unserem Vorsatz Rechnung, nachhaltig zu agieren. Als Energiestadt Gold übernehmen wir Verantwortung und werden auch künftig darauf achten, verantwortungsvoll und sparsam mit den uns zur Verfügung gestellten Ressourcen umzugehen», betont Bürgermeister Manfred Bischof.

Energiestadt Gold

Vaduz
Raum für Nachhaltigkeit

ENERGIEKOMMISSION

Serie über die Kommissionen der Gemeinde Vaduz

Energie ist angesichts des Klimawandels und der Abhängigkeiten vom Ausland ein topaktuelles Thema. Öl, Gas, Atomstrom oder alternative Energiequellen wie beispielsweise Wasserkraft, Solarenergie oder Windräder? Mit dieser Fragestellung befassen sich Länder, Kommunen und Fachleute weltweit. Auch die Energiekommission der Gemeinde setzt sich mit solchen Fragen auseinander. Sie stellt die Weiterführung des Labels Energiestadt sicher und sorgt für die Budgetierung und Umsetzung des Massnahmenplans Energiestadt. Die Energiekommission berät und unterstützt den Gemeinderat bei Fragen der Energieplanung, des Energieverbrauchs und der Energieversorgung und schlägt Projekte im Energiebereich vor.

Die Gemeinde Vaduz nimmt die Thematik rund um Nachhaltigkeit sehr ernst und geht bei gemeindeeigenen Bauten sehr vorbildlich mit Energiethemen um. In dieser Legislatur wurden beispielsweise die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf LED fertig gestellt, das Potenzial an Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Bauten wurde analysiert. Nun folgt die schrittweise Realisierung von PV-Anlagen auf fast allen Gemeindebauten.»

Die Kommission beschäftigt sich auch mit weiteren Themen der Energiestadt wie z.B. Förderungen bei Neubauten, Bezug von Biogas für öffentliche Gebäude, Richtlinien für Beschaffungen der Gemeinde, oder für das Jahr 2020 wurde erstmals ein umfassender Umweltbericht auf Basis der Sustainable Development Goals erstellt.

Zur Arbeit der Kommission gehören auch die Aufnahme von Ideen aus der Bevölkerung, Beantwortung von Fragen im Energiebereich oder Initiierung von Pilotprojekten.

Im letzten Jahr wurde die Rezertifizierung Energiestadt durchgeführt, und die Gemeinde Vaduz hat erstmals das ‘Energiestadt Label Gold’ erhalten. Dies zeigt auch, dass die Gemeinde und die Kommission ernsthaft und vorbildlich an den Energiethemen arbeitet und aktiv voranschreitet.

«Die Energiekommission arbeitet sehr engagiert und gewissenhaft an den Energiethemen und die Arbeit und Sitzungen sind immer sehr konstruktiv. Es herrscht eine gute Stimmung in der Kommission, vieles wird auch kritisch hinterfragt und die Arbeit in der Kommission macht wirklich jedes Mal viel Freude.»

Stephan Gstöhl
Vorsitzender der Energiekommission

Energiestadt Gold
Vaduz
Raum für Nachhaltigkeit

Stephan Gstöhl
Vorsitzender Energiekommission

Energiekommission der Gemeinde Vaduz

Vorsitz
Stephan Gstöhl, Gemeinderat
Mitglieder
Thomas Noser
Natale Roperti
Philip Thöny, Gemeinderat
Sekretariat
Martin Laukas, Leiter Liegenschaftsverwaltung

OBST- UND GARTENBAUVEREIN VADUZ

1952 von Gebhard Büchel gegründet, zählt der Obst- und Gartenbauverein zu den Traditionsvereinen von Vaduz. Ziel und Zweck des Vereins ist es hauptsächlich, Informationen im Bereich Obst- und Gartenbau weiterzugeben bzw. zu vermitteln und einen Beitrag zur Verschönerung des Ortsbilds zu leisten. Karlheinz Seger und Friedrich von Falz-Fein bilden das Präsidium. Weiters gehören dem Vorstand Margrith Gassner, Christie Beck und Heidi Rohner an.

«Bis vor drei Jahren haben wir die Blumenwettbewerbe durchgeführt. Private und Unternehmen wurden von unserem Fotografen aufgespürt und abgelichtet», erklärt Karlheinz Seger. Friedrich von Falz-Fein ergänzt: «Leider hat sich die tolle Aktion etwas totgelaufen. Die Anzahl der Objekte hat sich kontinuierlich reduziert». Aber, so die positive Nachricht, es sei durchaus denkbar, dass das «Aushängeschild» Blumenwettbewerb wieder einmal ins Leben gerufen wird.

Obstbaumschnittkurse und weitere Aktivitäten

Derzeit ist wieder einer der jährlichen Obstbaumschnittkurse ausgeschrieben, die seit 30 Jahren gut besucht sind. Friedrich: «Das Interesse am Pflanzen von Obstbäumen und in der Folge an deren Pflege ist in Vaduz traditionellerweise gross. Auf unsere Initiative gehen auch die Obstbaumpflanzungen im Vaduzer Haberfeld zurück. Die Menschen interessieren sich für Obst, insbesondere wenn es sich um alte Sorten handelt.» So etwa durfte der Obst- und Gartenbauverein vor einigen Jahren fünf Bäume der alten Sorte «Vaduzer Dauerapfel» in der Aubündt pflanzen und zwei in der Schlosswiese.

«Eine der besten Aktionen, die wir anbieten», so Karlheinz, «ist die Jungpflanzensubvention, die wir gemeinsam mit den heimischen Gärtnern durchführen. Damit profitieren unsere Mitglieder und die Gärtnereien gleichermassen.»

Eine Vielfalt an Informationen

Zu den weiteren Aktivitäten finden sich im Angebot Informationsveranstaltungen zum diesjährigen Jahresmotto «Neophyten», also eingeschleppte Pflanzen, Blumensteckkurse oder das Konservieren von Lebensmitteln. Im vergangenen Jahr stellte das Kunstmuseum Vaduz im Rahmen der Wechselausstellung «Parlament der Pflanzen» den Obst- und Gartenbauverein vor und zeigte schöne Bilder vom Blumenwettbewerb.

Der jährliche Ausflug, ein Highlight

Beim Obst- und Gartenbauverein kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. «Der jährliche Ausflug ist uns immer sehr wichtig! Dieser führt uns dieses Jahr zur Firma Enea mit Sitz in Rapperswil-Jona», freut sich Karlheinz. Und Friedrich weiss im Detail zu berichten, wofür Enea GmbH steht: «Das international tätige Unternehmen für Landschaftsarchitektur beschäftigt rund 200 Mitarbeitende und gilt als Spezialist für Landschaftsarchitektur, komplexe Gestaltungen und Anlagen von Privatgärten und -terrassen, Hotels und Ferienanlagen sowie Firmengärten, öffentlichen Parks und Golfplätzen.»

Neumitglieder sind herzlich willkommen

Der Obst- und Gartenbauverein zählt rund 140 Mitglieder. Karlheinz Seger und Friedrich von Falz-Fein bilden gemeinsam das Präsidium. Dem Vorstand gehören darüber hinaus Margrith Gassner, Christie Beck und Heidi Rohner an. «Junge, initiative Menschen mit guten Ideen, die Interesse am Obst- und Gartenbau haben, etwas zur Verschönerung von Vaduz beitragen möchten, sind bei uns herzlich willkommen!», sagt Karlheinz Seger. «Genau. Fernsehen und Internet sind unsere grössten Konkurrenten, aber der persönliche Kontakt ist doch noch eine ganz andere Qualität. Also meldet euch bei uns am besten per E-Mail. Wir freuen uns!», fügt Friedrich bei.

Kontakt:
Obst- und Gartenbauverein Vaduz
Kirchstrasse 49
9490 Vaduz
karlheinz.seger@powersurf.li

«ES IST AUCH TOLERANZ GEFRAGT»

Der 21. Mai 2022 steht ganz im Zeichen der Biodiversität

Durch das Projekt «Vadoz summt», das im Februar 2020 vom Gemeinderat genehmigt wurde, konnten bereits auf rund 46'000 m² insektenfreundliche Flächen im Gemeindegebiet von Vaduz geschaffen werden. Auch im Jahr 2022 soll dieses Projekt auf die Wichtigkeit der Naturvielfalt aufmerksam machen: mit einem Biodiversitätstag am 21. Mai 2022. Projektleiterin Claudia Ospelt-Bosshard sagt, dass jeder etwas für mehr Biodiversität tun kann.

Frau Ospelt, Biodiversität ist ein Begriff, den man immer häufiger hört. Möglichst einfach erklärt, was versteht man darunter?
Gemäss Lexikon sind damit Artenvielfalt, Genvielfalt in den Arten und verschiedene Lebensräume gemeint. Ich persönlich fasse den Begriff immer etwas weiter. Denn für mich gehört der Mensch ja auch unbedingt zu diesem vielfältigen Zusammenspiel dazu. Der Mensch hat es in der Hand, wie er denkt und handelt, damit das Zusammenspiel funktioniert. Alles ist in diesem Grossen und Ganzen miteinander verbunden, ob wir wollen oder nicht – eben auch die Menschen.

Am Biodiversitätstag am 21. Mai 2022 soll es vor allem auch um Vielfalt gehen. Was erwartet die Besucher?
Es geht vor allem darum, diese grosse Vielfalt zu zeigen. Es beginnt bei den unterschiedlichen Lebensräumen: Wasser, Wald, Wiesen, Felder und Siedlungsraum. Wir konnten ganz unterschiedliche Partner gewinnen, die ganz verschiedene Verbindungen zur Biodiversität herstellen. Dabei haben nicht alle die gleichen Ansichten. Aber genau darum geht es, man muss in den Dialog kommen, um die Zusammenhänge zu erkennen und den Kreislauf zu verstehen. Das ist nie einfach und sehr komplex, aber machbar und spannend. Der Biodiversitätstag soll aufzeigen, dass vieles eben nicht einfach und schnell erklärt werden kann. Viele Zusammenhänge sehen wir nicht gleich, diese müssen wir zuerst kennenlernen. Mit Toleranz geht es leichter, der Zeigefinger darf unten bleiben. Besser ist es, zuerst nach dem Grund zu fragen, warum etwas getan wird oder eben nicht.

Es ist vor allem ein Kooperationsprojekt. Wer beteiligt sich?
Wie schon erwähnt, engagieren sich ganz viele Vereine und Institutionen für den Biodiversitätstag. Beispielsweise der Verein Ackerschaft oder der Verein Feldfreunde, Landwirte sind dabei, Imker und von der Gemeinde Vaduz der Forst- und der Werkbetrieb. Weiter auch die SDG Allianz und das Kunstmuseum, welches schon beim «Parlament der Pflanzen» ökologische Zusammenhänge erarbeitete und das Landesmuseum, das am 22. Mai, am eigentlichen internationalen Tag der Biodiversität eine Führung zum Thema anbietet. Und einige weitere Akteure. Sie alle bringen eine Verbindung zu Biodiversität mit.

«Vadoz summt» ist eines der Projekte, welche die Biodiversität in Vaduz fördern. Kann sich jeder bei «Vadoz summt» beteiligen? Wie?
Jeder kann sich beteiligen. Es geht darum Quadratmeter des eigenen Gartens ökologisch aufzuwerten. Dabei ist es nicht nötig, dass man den Garten umbaut. Es reicht schon, indem man beispielsweise einige Quadratmeter Wiese stehen lässt oder Pflanzen von hier einpflanzt.

Was erwarten Sie vom Tag der Biodiversität?
Dass viele Menschen kommen, gute Dialoge entstehen und der Begriff Biodiversität greifbarer und fühlbarer ist. Ich freue mich auch sehr auf das Projekt, das wir mit dem Kunstmuseum realisieren. Mit verschiedenen Vereinen und Institutionen gestalten wir Dominosteine. Wir wollen den Dominoeffekt zeigen. Im ökologischen Zusammenhang wird dieser Dominoeffekt sehr oft benutzt, um die negativen Auswirkungen darzustellen. Vergessen wir aber nicht, dass es unterschiedliche Anstossrichtungen gibt. Wir können etwas tun, damit die Dominosteine auf die «gute» Seite kippen.

Tag der Biodiversität am 21. Mai 2022, 10 bis 16 Uhr im Haberfeld und im Kunstmuseum Liechtenstein. Ab dem 5. April 2022 wird der Seitenlichtsaal im Kunstmuseum Raum für Kooperationen und experimentelle Projekte bieten. Am 22. Mai 2022 um 11 Uhr: Matinée im Landesmuseum «Von der Lebensvielfalt in Liechtenstein»

BRAUGERSTE AUF DEM ERNÄHRUNGSFELD VADUZ

Auf dem Ernährungsfeld Vaduz im Haberfeld und auf einem weiteren Standort wird auf insgesamt 20'000 Quadratmetern oder rund zwei Fussballfeldern Winterbraugerste angebaut. Auch einzelne Hopfenpflanzen wachsen ab Mai im Haberfeld. Daraus soll das erste Liechtensteiner Bier aus Vaduzer Rohstoffen «Lokal+ Fair» gebraut werden.

Die Gemeinde Vaduz hat auf der Grundlage des Projekts Weltacker im Jahr 2021 das weltweit erste Ernährungsfeld im Haberfeld mit Erfolg und grosser öffentlicher Aufmerksamkeit realisiert. Das Ernährungsfeld wird ab 2022 neben weiteren Nahrungsflächen einen Beitrag zur verantwortungsvollen, bewussten und nachhaltigen Versorgung mit pflanzlichen Nahrungsmitteln aus regionaler Produktion leisten. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bildung und den Miteinbezug in die Aktivitäten von «Lokal+Fair» sowie in die Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Vaduz gelegt.

FAIR TRADE TOWN VADUZ

Energiestadt Gold Vaduz Raum für Nachhaltigkeit

Braugerste für Vaduzer Bier

Den Anfang dieser regionalen Lebensmittel auf dem Haberfeld macht der Anbau von Braugerste zur Bierherstellung. Als klassisches Getreide wurde Gerste bereits in der Antike in Mesopotamien angebaut. Dabei ist Bier das Ergebnis eines Zufalls: Ein Brotbäcker liess den Teig zu lange in der Sonne stehen, die Hefekulturen setzen daraufhin einen Gärprozess in Gang. Das Resultat ist eine pappige, klebrige Masse mit berauschender Wirkung, der Vorläufer des heutigen Bieres.

«S hät solangs hät»

Im Oktober 2021 wurde die erste Winterbraugerste ausgesät. Wer jetzt durch das Haberfeld spaziert, erkennt die Getreidepflanzen schon. Die Pflanzen befinden sich im «Schossen», so nennt man das Entwicklungsstadium, bei dem die Pflanzen mehrere Seitentriebe anlegen, aus denen sich jeweils ein Halm mit Ähre entwickelt. Ende Juni sind die Pflanzen erntereif. Sie werden nach der Ernte getrocknet, gereinigt und zwischengelagert. Die Körner werden anschliessend vermälzt, d.h. in Wasser eingeweicht und zum Keimen gebracht und wieder getrocknet. Das daraus entstandene Malz wird mit Hopfen, Hefe und Wasser zu Bier weiterverarbeitet. Wenn

Anbau und Qualität stimmen, so entsteht aus Vaduzer Braugerste 1 Liter Bier für jeden Einwohner Liechtensteins. Versuchsweise wird der Hopfen im Haberfeld auch zur Biergewinnung verwendet. Auf weiteren Nahrungsflächen werden dieses Jahr in Kooperation mit weiteren Landwirten Dinkel, Rollgerste, Hartweizen, Kartoffeln und Süsskartoffeln für den regionalen Verkauf angebaut. Ergänzt werden die Felder mit Blühstreifen.

Die Ernteprodukte vom Ernährungsfeld gibt es im Hofladen der Familie Konrad auf dem Neufeldhof Vaduz nach dem Motto «S hät solangs hät» zu kaufen. Ausgewählte Produkte werden vom Neufeldhof auch am Frühlingsmarkt in Vaduz am 23. April verkauft.

Ackertouren

Die Gemeinde lädt alle Interessierten ein, sich vor Ort ein persönliches Bild vom Ernährungsfeld zu machen und zu erfahren, was diese Fläche für den eigenen Konsum bedeutet. Das Ernährungsfeld ist für die Öffentlichkeit frei zugänglich und befindet sich im Haberfeld. Für weitere Infos oder „Ackertouren“ steht die VBO zur Verfügung (www.vbo.li, Tel. 375 90 69, Dr. Florian Bernardi). Speziell für Kinder und Schulklassen werden auf Anfrage verschiedenste Aktivitäten angeboten (Saat, Ernte, Wachstum beobachten).

Aktivitäten auf dem Ernährungsfeld

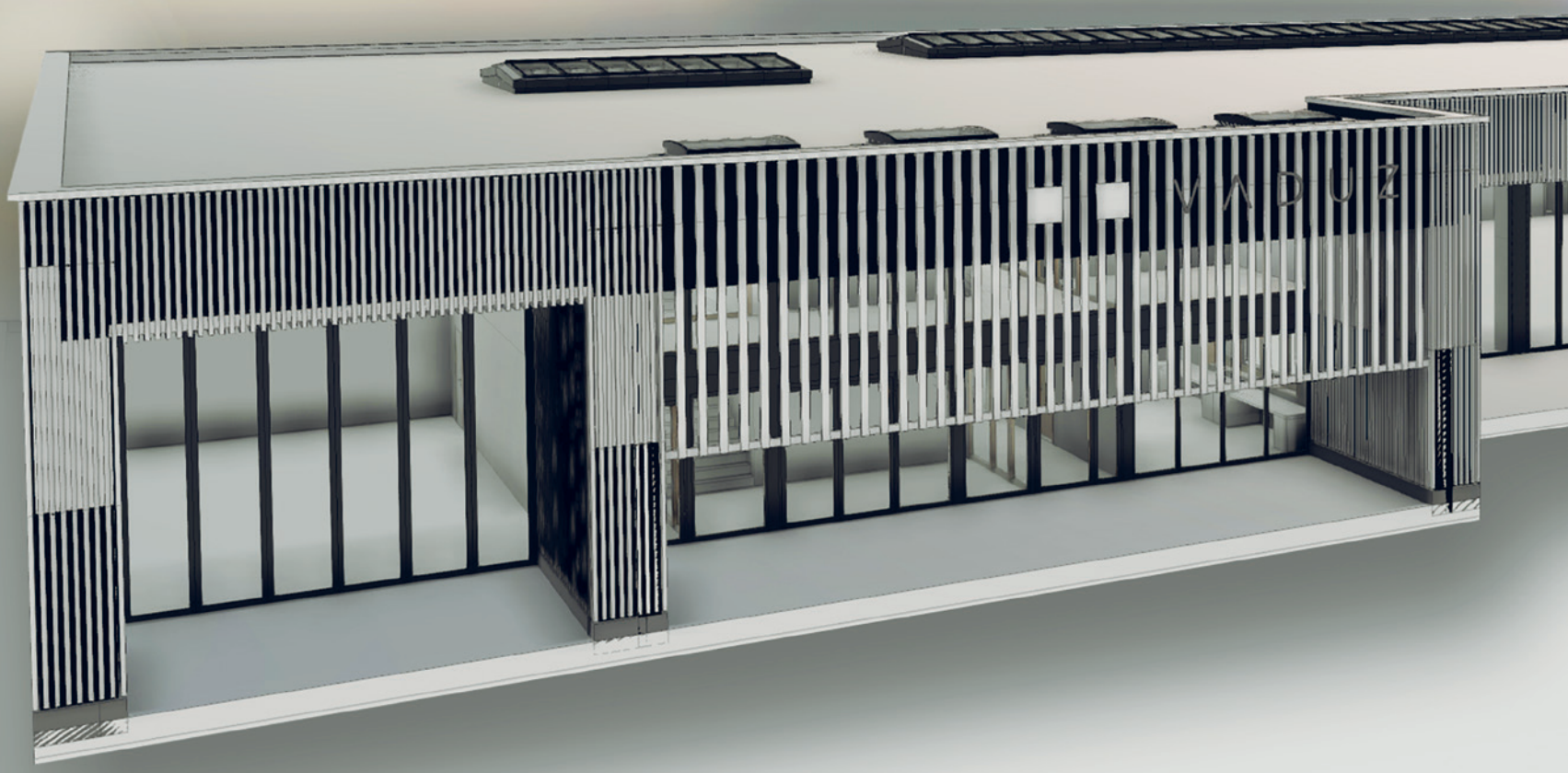
1. Mai: Slow Up-Informationsstand mit Einblick Braugerste und Hopfen
21. Mai: Tag der Biodiversität Vaduz
15. Juni: Braugerstenfest-After Work Apéro

Wissenswertes zum Ernährungsfeld

Standort: Haberfeld Vaduz
Bewirtschafter: Heike und Christian Konrad, Neufeldhof Vaduz
Bezug der Ernteprodukte: Hofladen Neufeldhof
Fachliche Begleitung: Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO)
Führungen: bietet die VBO an (vbo.li, Tel. 375 90 69, Florian Bernardi)

DIGITALE BAUPLANUNG HÄLT EINZUG

Gemeinde Vaduz zählt zu den Vorreitern in Liechtenstein

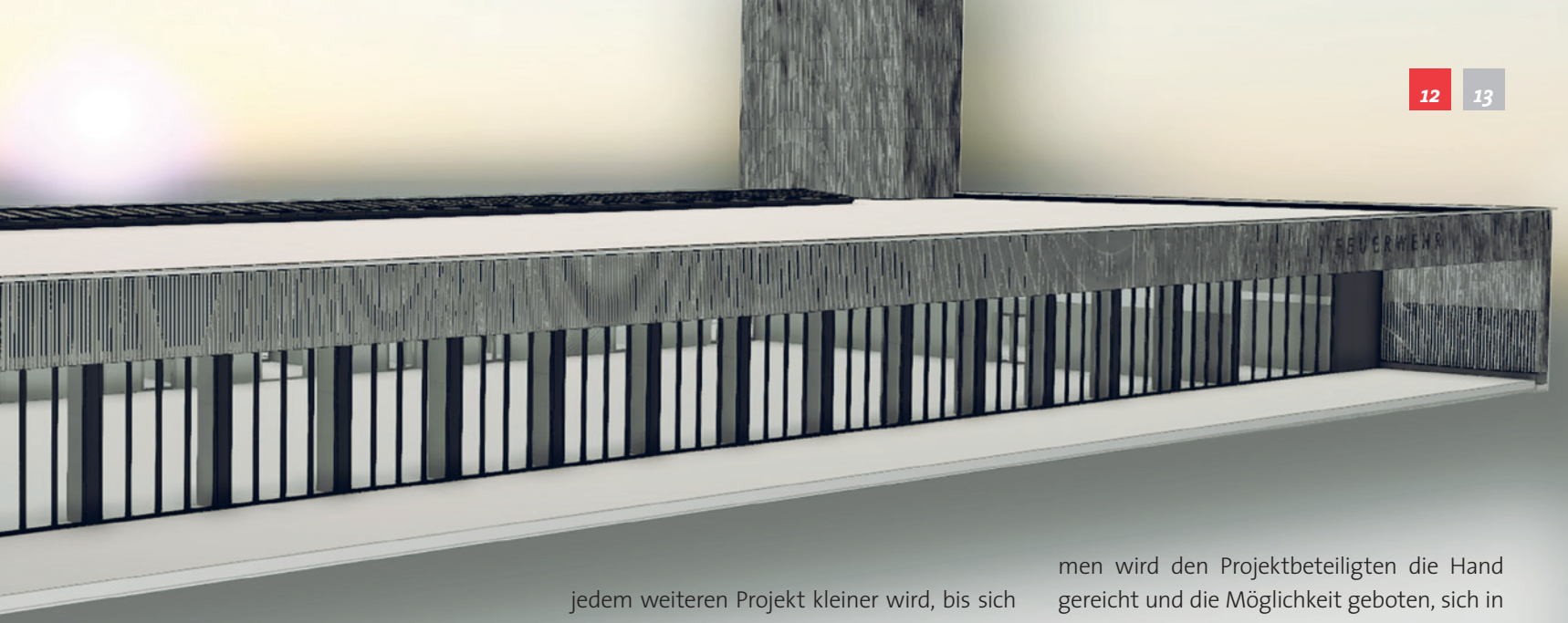


Mit der BIM-Methode (Building Information Modeling) tritt die Bauplanung vollständig in das digitale Zeitalter ein. BIM ermöglicht es, den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes – von der Konzeptphase bis zum Rückbau – digital zu erfassen. Diese moderne Planungsmethode wird beim Projekt «Neubau Feuerwehrdepot Vaduz» erstmals durchgängig eingesetzt. «BIM ist eine ganzheitliche Methode des Planens, Bauens und Betreibens von Bauwerken. Alle relevanten Bauwerksdaten und Gewerke werden dabei digital vernetzt, was auf den Lebenszyklus betrachtet zu Kosten- und Zeiteinsparungen führt», erklärt Bürgermeister Manfred Bischof.

Bis in die 1980er-Jahre wurden Papier und Stift für die Planung von Gebäuden genutzt. Mittlerweile bestimmt die CAD-Planung in 3D den Planungsalltag im Bauwesen. Mit der BIM-Methode eröffnen sich im digitalen Bauen völlig neue Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen. Heute werden die Planungen meist unabhängig von allen Fachleuten und Spezialisten vorgenommen, untereinander ausgetauscht und mehrmals übereinandergelegt, um Konfliktpunkte zu erkennen. Dabei können Daten verlorengehen und Kollisionen übersehen werden. «Die

BIM steht für

- ***Building*** *– Planen, Bauen, Errichten und Betreiben von Gebäuden*
- ***Information*** *– beinhaltet geometrische und alphanumerische Informationen eines Gebäudes, wie zum Beispiel Werkstoff und Durchmesser einer Trinkwasserleitung*
- ***Modeling*** *– dynamisches, virtuelles 3D-Modell, das den Lebenszyklus eines Gebäudes abbildet*



BIM-Methode ermöglicht einen viel höheren Detaillierungsgrad und macht die Informationen für alle Projektbeteiligten zugänglich», erläutert Bürgermeister Bischof.

Ganzheitliche Sichtweise

BIM ist keine Software, sondern eine Methode, die auf durchgängigen Konzepten des digitalen Bauens beruht. Sie umfasst weit mehr als nur den isolierten Blick auf eine Phase im Lebenszyklus eines Gebäudes oder die Fokussierung auf die Planung eines Gebäudes mit Hilfe von Computer und Software. Die BIM-Methode betrachtet den kompletten Lebenszyklus eines Gebäudes von der Planung bis zum Rückbau. Dadurch lässt sich der gesamte traditionelle Bauprozess abbilden. Ein BIM-Modell ist eine digitale Repräsentation eines realen Bauwerks und erleichtert die Umsetzung von Bauprojekten. Die Methode leistet einen wesentlichen Beitrag zur Optimierung der Prozesse der gesamten Baubranche.

In der Einführungsphase ist mit einem Initialaufwand zu rechnen, welcher mit jedem weiteren Projekt kleiner wird, bis sich die Methode etabliert hat. Im Endeffekt ist mit einer effizienteren Planungsphase und Realisierungsphase und schliesslich in der Nutzungsphase mit Kosteneinsparungen zu rechnen. Das ganzheitliche Denken und Handeln führt zudem zu einem nachhaltigen Bauprozess.

BIM-Strategie der Gemeinde Vaduz

Der Anspruch, Bauprojekte im gesamten Lebenszyklus zu betrachten und nachhaltiger zu planen, zu realisieren und zu bewirtschaften, das Bestreben eine zukunftsorientierte Verwaltung zu sein und die Verantwortung eines öffentlichen Auftraggebers wahrzunehmen, hat die Gemeinde Vaduz dazu veranlasst, eine umfassende BIM-Strategie zu erarbeiten.

In verschiedenen Handlungsfeldern sollen die Strategieziele schrittweise erreicht werden. Insbesondere der Faktor Mensch ist als Schlüsselfaktor bei der Einführung der BIM-Methode anzusehen. Auch der Wissensvermittlung wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Mit einer BIM-Anlaufstelle für die von der Gemeinde beauftragten Unternehmen wird den Projektbeteiligten die Hand gereicht und die Möglichkeit geboten, sich in der Projektbearbeitung fachliche Unterstützung zu holen. Im Gegenzug wird die unternehmensinterne Ausbildung eingefordert.

Mit dem Neubau des Feuerwehrdepots ist ein Pilotprojekt ausgewählt worden, bei dem die BIM-Methode erstmals angewendet wird. Zu späteren Zeitpunkten sollen sukzessive weitere Projekte mit der BIM-Methode umgesetzt werden.

Damit die BIM-Methode künftig grossflächig angewendet werden kann, ist es auch Aufgabe eines öffentlichen Auftraggebers, einen niederschwelligen Einstieg mit erreichbarer Zielsetzung zu ermöglichen. Hier setzt die Gemeinde Vaduz an und übernimmt als öffentlicher Auftraggeber Verantwortung. «Mit einer umfassenden BIM-Strategie will die Gemeinde Vaduz ihr Bestreben, eine zukunftsorientierte Verwaltung zu sein, vorantreiben. Sie setzt sich für ein vorbildliches, gemeinschaftliches und nachhaltiges Planen, Bauen und Betreiben ein. Damit fördert sie aktiv den Standort und trägt zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der einheimischen Unternehmen bei», ist Bürgermeister Manfred Bischof überzeugt.

FRIEDHOFSKAPELLE ST. FLORIN WIRD ERWEITERT

Zwei neue Katafalke und barrierefreier Zugang zu östlichen Grabfeldern

Nach der Erweiterung der Friedhofskapelle wird ausreichend Raum für würdevolle Verabschiedungen zur Verfügung stehen (Visualisierung).

Nachdem die Friedhofskapelle oftmals an ihre Kapazitätsgrenze stösst, wird sie um einen Aufbahrungsplatz erweitert und die darüber liegenden Grabfelder werden barrierefrei erschlossen. Der Charakter und die Erscheinung der Kapelle bleiben erhalten.

Die Erweiterung sieht zwei neue, dem aktuellen Stand der Technik entsprechende Katafalke vor, die in Naturstein sowie Glas ausgeführt werden. Sie werden in der Mitte der erweiterten Aufbahrungshalle positioniert, womit der Raum optimal genutzt wird und gleichzeitig die Möglichkeit besteht, zu einem späteren Zeitpunkt einen dritten Katafalk zu installieren. Die dafür benötigte Infrastruktur wird dafür bereits vorgesehen.

Der Durchgang der offenen Halle zur Abdankungshalle wird sowohl in der Breite als auch in der Höhe vergrössert. Als Trennung der beiden Hallen wird eine faltbare Glasfront eingebaut, die zwecks ausreichender Belüftung nach oben offen ist. Als Bodenbelag ist ein Naturstein vorgesehen. Ostseitig der Garderobe entsteht ein zusätzlicher Raum, der als Stuhllager genutzt wird. Auch die Lautsprecheranlage soll im Zuge der Umbauarbeiten auf den aktuellen technischen Stand gebracht werden.

Wichtige und prägende Elemente der bestehenden Kapelle, wie die Büste des Erzengels Michael und die Gedenktafeln werden während der Bauarbeiten demontiert, aufgefrischt und zwischengelagert, um sie dann an den ursprünglichen Orten wieder anzubringen.

Barrierefreier Zugang zu den östlichen Grabfeldern

Mit diesem Projekt werden auch die östlichen Grabfelder 14 und 16 barrierefrei erschlossen. So wird an der Südfassade der Friedhofskapelle, im Bereich der Priestergräber, ein Lift vorgesehen. Die Ebene vor den Priestergräbern wird abgesenkt, damit die Barrierefreiheit zum Lift gewährleistet ist. Die Lift-Aussenwand im Erdgeschoss wird mit Natursteinen verblendet, wodurch sich der Lift optisch in die bestehende Stützmauer integriert. Im Obergeschoss wird der Lift in Glas ausgeführt, was ihn transparenter wirken lässt.

Provisorium während der Bauphase

Da die Friedhofskapelle während der Bauphase nicht genutzt werden kann, wird auf der freien Wiese vor der Kapelle ein würdiges Provisorium erstellt.

Projektkosten

Die Erweiterung der Friedhofskapelle ist aufgrund der Gegebenheiten vor Ort sehr aufwändig und deshalb kostenintensiv. Der Gemeinderat hat für die Erweiterung der Friedhofskapelle einen Verpflichtungskredit im Betrag von CHF 2‘754‘000.00 genehmigt. Der Start der Bauarbeiten ist nach den Sommerferien 2022 geplant.

EIN HAUS MIT REICHER GESCHICHTE

Die Baukultur der Hofstätten Hintergass wird erlebbar gemacht

Die Hofstätten Hintergass wurden 1494 als Einzelwohnhaus mit Weinkeller erbaut und im Verlauf der Jahrhunderte in zwei Einheiten aufgeteilt. Im 17. und 19. Jahrhundert wurden die Stallscheunen errichtet, ebenso dazugehörend sind ein grosser Gartenbereich, Schweineställe und Schopfanbauten. Originalbefunde aus dem 15. Jahrhundert und konstruktive Besonderheiten sind unverfälschte Träger reichhaltiger Geschichte und betonen den historischen Wert dieser Liegenschaft. Die Gemeinde Vaduz hat beschlossen, die Bauten in ihrer ursprünglichen Form zu erhalten, diese einer Nutzung zuzuführen und der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Von aussen betrachtet, wirken die Hofstätten Hintergass beinahe unscheinbar mit ihren gekalkten Aussenwänden, dem Schopfanbau und der Gartenfläche. Im Inneren verbergen sich jedoch wahre Baukunstschätze, wie eine Bohlenständerwand aus dem Jahr 1494 oder ein wunderbarer Weinkeller. Ein Betriebs- sowie ein Nutzungskonzept geben nun den Rahmen vor, was mit diesem denkmalgeschützten Gebäude künftig passieren soll.

Multifunktionale Verwendung

Die Häuser werden saniert und sollen künftig für Ausstellungen, Empfänge, Apéros und weitere kulturelle und gesellschaftliche Anlässe genutzt werden. Ein Teil der Liegenschaft soll für «Ferien im Baudenkmal» Verwendung finden. Zum Schutz der Substanz ist es vorgesehen, die Wohn- und Veranstaltungsräume nur saisonal, also von April bis Oktober jeden Jahres zu betreiben.

Folgende Räumlichkeiten werden künftig angeboten:

- **Wohnhaus:** Das Wohnhaus wird nach den Kriterien des Denkmalschutzes und des Vereins «Ferien im Baudenkmal» umgebaut und ausgestattet.
- **Kellerräume**: (Weinkeller): Die Kellerräume werden der Winzergenossenschaft zur Verfügung gestellt und als Lager-, Schulungs- und Degustationsräume verwendet.
- **Veranstaltungsräume:** Im ehemaligen Ökonomiegebäude werden mehrere Räume für kulturelle und gesellschaftliche Anlässe mit maximal 50 Personen geschaffen. Dort sollen ausgesuchte, dem Objekt entsprechende Veranstaltungen wie Empfänge, Apéros oder Ausstellungen stattfinden.
- **Aussenflächen:** Drei Parkplätze, die von der Fürst-Franz-Josef-Strasse erschlossen sein werden, stehen ausschliesslich der Betreiberin zur Verfügung. Velo-Abstellplätze, eine Gartenlaube für Gäste und ein Lehrwingert der Winzergenossenschaft ergänzen das Angebot auf der Freifläche.

Belegung und Verkehrskonzept

Für die Veranstaltungsräume gilt aus feuerpolizeilichen Gründen sowie zur Schonung der Liegenschaft eine maximale Personenbelegung, die auch das Personal inkludiert. In den Veranstaltungsräumen sind maximal 50 Personen, in Kellerräumen maximal 20 Personen und im Wohnhaus pro Einheit maximal vier Personen erlaubt.

Aufgrund der Lage der Liegenschaft stehen für die Besucher von Veranstaltungen keine Parkplätze zur Verfügung. Ein organisierter Bring- und Holdienst, beispielsweise über einen Shuttleservice ist deshalb zwingend erforderlich. Abstellplätze für Fahrräder stehen ausreichend zur Verfügung. Auch die Haltestelle des Ortsbus Vaduz befindet sich in unmittelbarer Nähe.

KREUZEN AUF QUARTIERSTRASSEN

Welche Regelungen gelten und was zu beachten ist

Die Quartierstrassen in Vaduz erfüllen unterschiedlichste Aufgaben. Sie dienen als Zufahrt zum Wohn- und Arbeitsplatz, sind Schul- und Kindergartenweg, Zubringerstrasse und auch Aufenthalts- und Spielraum. Aufgrund dieser vielfältigen Nutzungen ist es wichtig, dass hier sicher und rücksichtsvoll miteinander umgegangen wird. Das gilt auch für das Kreuzen von Fahrzeugen.

Die Quartierstrassen bestehen aus einer Fahrbahn, die dem Fahrverkehr dient und einem Trottoir, das dem Fussverkehr vorbehalten ist. Die Trottoirs in den Quartierstrassen sind meist mit roten Steinen gepflastert und heben sich damit deutlich von der Fahrbahn ab.

Grundsätzlich weisen die Quartierstrassen in Vaduz eine zu geringe Fahrbahnbreite auf, als dass das Kreuzen von zwei Autos oder einem Auto und einem Lastwagen ohne Ausweichen auf das Trottoir möglich ist.

Es ist dem motorisierten Verkehr erlaubt, auf das Trottoir zu fahren, um ein Kreuzen zu ermöglichen. Dabei gilt jedoch, auf dem Trottoir anzuhalten und sofort nach dem Kreuzen wieder auf die Fahrbahn zurückzukehren.

Für das Kreuzen von Fahrzeugen in den Quartierstrassen gelten folgende Regeln:

- Trottoirs dürfen nicht von Fahrzeugen befahren werden. Sie sind den Fussgängern vorbehalten. Das gilt auch für Fahrradfahrer.
- Wenn es zur sofortigen Freigabe der Fahrbahn unerlässlich ist (Notfallfahrzeuge der Polizei und weiterer Blaulichtorganisationen), müssen die Fahrzeugführer mit der gebotenen Vorsicht auf das Trottoir ausweichen.
- Wenn die Fahrbahn für das Kreuzen zu schmal ist, hat der Fahrzeugführer, auf dessen Seite sich das Trottoir bzw. das Hindernis befindet, dem Gegenverkehr den Vortritt zu lassen.
- Ein Ausweichen auf das Trottoir und dann dort anhalten, um ein Kreuzen zu ermöglichen, ist zulässig. Das Fahren auf dem Trottoir ist verboten.

Folder im «Einblick»

Um einen schnellen Überblick zum Thema «Kreuzen auf Quartierstrassen» zu erhalten, finden Sie in diesem «Einblick» einen beigelegten Folder, der auch in einer Animation verdeutlicht, wie regelkonform und korrekt das Kreuzen auf Quartierstrassen erfolgen soll.

Information und Kontakt

Für Fragen wenden Sie sich an die Gemeindepolizei Vaduz: Städtle 14, 9490 Vaduz, Telefon +423 237 78 50

RADLEIHSYSTEM MIT 36 E-BIKES

Neue Radabstellanlagen sollen bis zum Sommer entstehen

Prototyp eines E-Bikes mit einem ersten Entwurf des künftigen Designs.

Die Gemeinde Vaduz beteiligt sich am Radleihsystem, das von der LIEmobil gemeindeübergreifend aufgebaut wird. An mehreren Standorten in Vaduz werden bis zum Sommer Radabstellanlagen mit E-Bikes zum Ausleihen entstehen.

Bereits 2019 hat die Bauverwaltung einen Bericht zu Radabstellanlagen und Radleihsystemen erarbeitet sowie in der Folge eine erste Radabstellanlage beim «Parkhaus Marktplatz» umgesetzt. Mittlerweile wurde die LIEmobil auf Grundlage des Mobilitätskonzeptes 2030 von der Regierung mit der Planung und Umsetzung eines landesweiten Radleihsystems beauftragt. Die Gemeinde Vaduz hat daraufhin Kontakt mit LIEmobil aufgenommen, um die Idee einer landesweiten Lösung zu unterstützen.

Alternative zum Auto

Der neue E-Bike-Verleih wird den öffentlichen Verkehr ergänzen und dient als Alternative zum motorisierten Individualverkehr für kurze Alltagswege. Die LIEmobil ist für die gesamte Organisation und die Planung des Projektes zuständig, wie z. B. die Bestellung, Positionierung und Verteilung der E-Bikes, die Betreuung, Wartung oder das Marketing.

Die Gemeinde Vaduz erstellt im Zuge der Einführung die Radabstellanlagen und finanziert die angebotenen Fahrräder.

13 Standorte in Vaduz

Folgende Standorte sind in Vaduz für das neue Radleihsystem für insgesamt 36 E-Bikes vorgesehen:

- Neugut
- Wuhrstrasse
- Vaduzer-Saal
- Spital
- Hofkellerei
- Technopark
- Schwimmbad Mühleholz
- Au
- Post
- Rheinpark Stadion
- Städtle
- Ebenholz / Universität
- Mühle

Sommer als Umsetzungsziel

Für die Erstellung der Radabstellanlagen, die Einführung und den Betrieb des Radleihsystems für die Jahre 2022 bis 2026 fallen für die Gemeinde Vaduz Gesamtkosten in der Höhe von CHF 690‘000.00 an.

Die Inbetriebnahme der neuen Radabstellanlagen mit den E-Bikes ist für den Sommer 2022 geplant.

STRASSENBAUARBEITEN IN DER FELDSTRASSE

Fernwärmeerschliessung, Trink- und Abwasserleitungen, Fussgängersicherheit

In der Feldstrasse finden bis Ende 2022 umfangreiche Strassenbauarbeiten statt (Symbolbild).

Seit Ende März 2022 finden umfangreiche Strassenbauarbeiten in der Feldstrasse statt. Es werden Fernwärme- und Fernkälteleitungen verlegt, Wasserleitungen erneuert sowie das Trottoir für die Fussgängersicherheit verbreitert. Das Bauende ist für Ende 2022 vorgesehen, die Durchfahrt bleibt bis dahin gesperrt.

Für die Fernwärmeerschliessung des Vaduzer Zentrums ist es notwendig, entsprechende Leitungen in der Feldstrasse zu verlegen. Dafür wird die Liechtensteinische Gasversorgung ihre Anlagen in diesem Strassenabschnitt erweitern. Die Gemeinde Vaduz nimmt dies zum Anlass, gleichzeitig den Strassenraum und die Gemeindewerkleitungen auf den heutigen Stand auszubauen.

Strassenbau

Die Fahrbahn soll zu Gunsten des Trottoirs und der Fussgängersicherheit verschmälert werden. Der neue Strassenquerschnitt umfasst nach Abschluss der Arbeiten eine 5.5 Meter breite Fahrbahn sowie ein 2.10 Meter breites Trottoir, das rot gepflastert wird. Die Fussgängerquerungen werden in denselben Bereichen wie bislang neu ausgeführt.

Im Bereich der Hofkellerei sind die Sichtverhältnisse aufgrund der Wingertmauern eingeschränkt. Um diese Situation zu verbessern, ist es geplant, die Mauer um rund zwei Meter zurückzuversetzen.

Trink- und Abwasserleitungen

Die bestehenden Trinkwasser- und Entwässerungsleitungen in der Feldstrasse sollen im Zuge der Bauarbeiten erneuert werden. Wo notwendig, werden die privaten Leitungen nach Rücksprache mit den Liegenschaftsbesitzern auf deren Kosten saniert. Unerschlossene Grundstücke sollen vorsorglich mit Leitungen ausgestattet werden, damit mittelfristig keine Grabungsarbeiten in der Strasse mehr notwendig sind.

Strassenbeleuchtung

Eine neue Strassenbeleuchtungsverkabelung wird erstellt, wobei die meisten Kandelaberstandorte beibehalten werden können.

Fertigstellung und Kosten

Die Fertigstellung der Arbeiten ist für Ende 2022 geplant. Bis dahin bleibt die Feldstrasse für die Durchfahrt gesperrt.

Der Gemeinderat hat für die Umsetzung dieses Bauprojektes einen Kredit im Betrag von CHF 2.3 Millionen (inkl. MwSt.) gesprochen.

RÄUMLICHES KONZEPT FÜR VADUZ

Nachhaltigkeit, Attraktivität und Ressourcen schonen in der Raumplanung

Das räumliche Konzept der Gemeinde Vaduz bringt verschiedene, derzeit bestehende Planungen in Bezug auf die räumliche Entwicklung zusammen. Im Fokus des Konzepts stehen die Siedlungsgebiete und die Talebene.

Seit Dezember 2020 hat eine Arbeitsgruppe in Begleitung der Bau- und Planungskommission an der Erstellung des räumlichen Konzeptes gearbeitet. Grundlage schuf eine umfassende Analyse zu Bevölkerung, Wirtschaft und Mobilität, Gebäudebestand, Bauzonenreserven und -bedarf.

Die Vaduzer Bevölkerung wächst moderat aber kontinuierlich an. Die Menschen werden immer älter und die Haushaltsgrössen hingegen immer kleiner. In Vaduz gibt es doppelt so viele Beschäftigte wie Einwohnerinnen und Einwohner. 85 Prozent der erwerbstätigen Personen sind Zupendler. Diese Erkenntnisse sind typische Indizien für einen Ort mit bedeutender Zentrumsfunktion.

Allen Überlegungen zugrunde liegt der Leitgedanke für die räumliche Entwicklung von Vaduz: «Die räumliche Strategie von Vaduz zielt ab auf das Erhalten und Schaffen nachhaltiger Siedlungs-, Freiraum- und Verkehrsinfrastrukturen, um ein attraktiver Wohn- und wettbewerbsfähiger Arbeitsstandort mit einem städtischen Zentrum und einem seiner Rolle als Landeshauptort entsprechenden Versorgungs-, Bildungs-, Sport- und Kulturangebot zu sein. Vaduz verfolgt einen ressourcenschonenden Umgang mit dem knappen Gut Boden und eine Optimierung der verschiedenen Raumansprüche.»

Der Weg zum Ziel erfolgt über vier aufeinander abgestimmte Teilstrategien:

1. Es müssen klare Siedlungsstrukturen ausgebildet und die bestehenden Reserven umsichtig genutzt werden.
2. Die Naherholungsgebiete sollen aufgewertet und deren Zugänglichkeit gesichert werden.
3. Das Mobilitätsangebot wird auf die Bebauung und Nutzung ausgerichtet.
4. Schlüsselgebiete und funktionale Schwerpunkte werden auf der Grundlage von städtebaulichen Gesamtkonzepten aufeinander abgestimmt entwickelt. Zu den Schlüsselgebieten gehören das Zentrum, die Universität, das Wille-Areal und die Gebiete Rheinpark Stadion und Mühleholz.

Für die Zielerreichung wurden zudem Folgeschritte definiert, die kurz-, mittel- oder längerfristig angelegt und umgesetzt werden. Dazu zählen unter anderem die Fertigstellung der städtebaulichen Leitlinien, ein Masterplan für das Areal «Altes Spital», ein kommunales Sportstättenkonzept und ein gemeindeübergreifendes Verkehrskonzept.

Broschüre «Räumliches Konzept»

Alle Details zum räumlichen Konzept können Sie aus der beiliegenden Broschüre zu diesem «Einblick» entnehmen. Die Verpackung besteht aus einer umweltverträglichen Folie.

GROSSES INTERESSE AM «VADOZNER HUUS»

Heuer besuchten bereits rund 1'200 Gäste den neuen Treffpunkt in Vaduz

Einladend steht das «Vadozner Huus» mitten im Städtle und bietet als Dorfgemeinschaftshaus unterschiedliche Räumlichkeiten an, um Projekte, Ideen, Initiativen oder Angebote zu diskutieren und umzusetzen. Der Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss bietet sich für gemütliche Lesestunden, zum Spielen oder Plaudern an.

Es ist viel los im «Vadozner Huus». Der Gemeinschaftraum wird rege und spontan von unterschiedlichsten Besucherinnen und Besuchern aufgesucht. Spielende Kinder, lesende Eltern, Jugendliche, die in den Fensterlounges sitzen und das kostenlose WIFI nutzen und mitten drin ein grosser, einladender Holztisch, an dem sich die Menschen miteinander unterhalten. Xenia Schlegel, Leiterin des «Vadozner Huus» freut sich sehr darüber, wie positiv das Haus aufgenommen wird: «Es ist schön zu sehen, wie eine breite und bunte Mischung aus verschiedenen Generationen und Kulturen diesen Treffpunkt für Austausch, Diskussion, Projekt- und Vereinsarbeit, Workshops, Lesungen, Gruppenarbeiten, zum Lernen und fürs Studium oder als Kursräume nutzen und beleben.»

Buchungszahlen steigen an

Im Januar konnte das «Vadozner Huus» 35 Buchungen mit mehr als 200 Personen verzeichnen, wobei die spontanen Gäste des Gemeinschaftsraumes während der allgemeinen Öffnungszeiten noch nicht dazugerechnet sind. Im Februar konnte die Teilnehmerzahl in den gebuchten Räumen bereits verdoppelt werden und auch im März stieg die Zahl an Buchungen und Besucher/-innen erneut an.

Angebote

- Jeden Donnerstag von 15.00-20.00 Uhr lädt das «Vadozner Huus» zum Spielenachmittag und -abend ein. Unter dem Motto «Spielend ins Wochenende» stehen Jasskarten, Monopoly, Schach, Backgammon, Dame, Jenga, Maa Jong, Scrabble, Domino und andere Spiele bereit. Selbstverständlich kann das Lieblingsspiel auch gerne von Zuhause mitgebracht werden.
- Am 20. April startet das Seniorencafé nach längerer Pause im «Vadozner Huus» durch und wird von einem externen Catering betreut.

Jeden Donnerstag lädt das «Vadozner Huus» Gross und Klein zum gemeinsamen Spielen ein.

- Im Mai findet ein Vortrag von Dr. Cyrill Deicha zum liechtensteinischen Exoplaneten «Umbäässa» statt.
- Im Herbst bietet Karin Büchel, dipl. Biografie Schreibpädagogin an neun Vormittagen den Kurs «Die eigene Lebensgeschichte – Biographiekurs» im «Vadozner Huus» an.

Öffnungszeiten und Kontakt

Haus: Dienstag bis Freitag von 15.00 bis 20.00 Uhr
Räume: Täglich von 7.00 bis 22.00 Uhr
T +423 238 29 50
M +423 793 78 68
E-Mail:vadoznerhuus@vaduz.li
Alle Informationen zu den Veranstaltungen und Räumlichkeiten unter www.vadoznerhuus.li.

HERZLICHEN DANK AN DEN MAHLZEITEN-DIENST!

Jahresessen im Gasthof Löwen

Als Dank und Anerkennung lud die Gemeinde Vaduz Mitte Februar die Damen und Herren vom ehrenamtlichen Mahlzeitendienst zum Jahresessen ein. Bürgermeister Manfred Bischof durfte zahlreiche Gäste im Gasthof Löwen begrüssen und willkommen heissen. Er bedankte sich im Namen der Gemeinde und im Namen der Mahlzeitenbezüger für die wertvolle Aufgabe, die von den Freiwilligen geleistet wird.

Der Jahresbericht von Irène Ospelt überraschte mit 1'174 Essen, die 2021 mehr als im Vorjahr ausgetragen wurden. Das waren im vergangenen Jahr insgesamt 6'923 Essen für 59 Bezüger. Die ehrenamtlichen Mahlzeitenverteilerinnen und -verteiler waren im Jahr 2021 total 1'892 Stunden im Einsatz. Für 15 Jahre ehrenamtlichen Mahlzeitendienst wurde Hedy Ospelt geehrt.

Hedy Ospelt wurde für 15 Jahre ehrenamtlichen Mahlzeitendienst geehrt.

Freiwillige Helfer gesucht
Mahlzeitendienst Vaduz, Irène Ospelt-Büeler , Tel. +423 232 44 08

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

WILLKOMMEN IM BÜRGERVERBAND

Anlässlich der Bürgerabstimmung vom 27. März 2022 sind folgende Einwohnerinnen und Einwohner in den Bürgerverband der Gemeinde Vaduz aufgenommen worden. Die Gemeinde Vaduz gratuliert recht herzlich.

Stimmberechtigte	1‘331
Abgegebene Stimmkarten	642
Stimmbeteiligung	48.4 %

Abstimmungsergebnisse

	Gültige Stimmen	Ja-Stimmen
Sanije Krasniqi inkl. Tochter Anesa	618	353
Isabella Fischer	623	364
Johannes Fischer-Mayer inkl. Kinder Anna und Sissi	622	363
Nikolai Goritschnig	613	326

OFFENE JUGENDARBEIT LIECHTENSTEIN (OJA)

Konzeptüberarbeitung – alle sind eingeladen, ihre Wünsche und Anliegen einzubringen

Die Offene Jugendarbeit Vaduz basiert ihre Arbeit auf einem Konzept, das im Jahre 2009 zuletzt gross überarbeitet und von der Gemeinde abgesegnet wurde. Seit dem Jahr 2015 gehört die Offene Jugendarbeit Vaduz der Stiftung Offene Jugendarbeit Liechtenstein an und deren Leistung wird von der Gemeinde Vaduz eingekauft.

Das Konzept wurde beim Übergang in die Stiftung an die Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde angepasst, aber nicht gross überarbeitet. Alle 4 Jahre wird die laufende Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde überprüft und bei Bedarf angepasst. Auf die neue Leistungsperiode, sowie mit dem 50-Jahre Jubiläum im Jahr 2023 im Hinterkopf, haben sich die Mitarbeitenden der Offenen Jugendarbeit Vaduz dazu entschieden, das in die Jahre gekommenes Konzept von Grund auf zu aktualisieren.

Damit wir die Ausrichtung unserer Arbeit auf lange Frist gut vorausplanen können, haben wir uns dazu entschieden, eine umfassende Bedürfnisabklärung durchzuführen. Damit die Bedürfnisse der jetzigen und kommenden Generationen Jugendlicher abgeholt werden können, planen wir verschiedene Pausenplatzaktionen bei den Weiterführenden Schulen Vaduz sowie Klassenbesuche bei den 5. Klassen der Primarschulen Vaduz. Ausserdem werden wir gezielt die 16-20-jährigen Jugendlichen, die in der Gemeinde Vaduz wohnhaft sind, anschreiben und einen umfassenderen Fragebogen schicken.

Natürlich ist es uns auch ein Anliegen, die Bedürfnisse der Gemeinde, Nachbarn sowie von weiteren Vernetzungspartnern und – partnerinnen einzuholen. So finden verschiedene Gespräche statt und es werden unterschiedliche Fragebogen verschickt, um ein möglichst umfassendes Bild der Bedürfnisse und Erwartungen an die Offene Jugendarbeit Vaduz zu kreieren.

Eine grosse Anspruchsgruppe unsererseits sind Sie, liebe Bevölkerung der Gemeinde Vaduz. Wir würden gerne auch von Ihnen eine Rückmeldung erhalten, was für ein Bild Sie von der Offenen Jugendarbeit Vaduz haben und welche Anliegen und Wünsche Sie an unsere zukünftige Arbeit richten. Dafür haben wir einen kurzen Fragebogen erstellt, den Sie in ca. 5 Minuten ausgefüllt haben. Wir bitten Sie von

ganzem Herzen, sich kurz Zeit zu nehmen, den Fragebogen auszufüllen und uns somit wertvolle Inputs zu unserem Konzept zu geben. Auch wenn Sie uns und unsere Arbeit nicht kennen, sind wir froh um diese Rückmeldung. Es wäre schön, wenn möglichst viele erwachsene Personen aus Ihrem Haushalt den Fragebogen beantworten könnten, denn je mehr Antworten wir erhalten, desto umfassender und aussagekräftiger wird das Gesamtbild.

Wir danken Ihnen vielmals für Ihre Teilnahme und freuen uns auf Ihre Antworten!

Anleitung zum Fragebogen:

Den untenstehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen. Das Handy öffnet entweder automatisch den Link oder ruft Sie dazu auf, den Link zu öffnen. Und schon sind Sie beim Fragebogen. Falls etwas nicht funktionieren würde oder Sie kein Smartphone besitzen, können Sie auch folgenden Link im Internetbrowser Ihres Computers oder Smartphones eingeben: https://forms.gle/vhhzyJqtSk6D5RYo8

EIN HOLZBAU FÜR DIE KINDER

Im Kindergarten Schwefel werden künftig zwei Kindergarten-Gruppen betreut

Der Weg in die Schule und in den Kindergarten soll sicher und möglichst in kurzer Distanz bewältigt werden können – speziell im Vorschulalter. Der Besuch im Kindergarten im eigenen Quartier vermittelt ein Gefühl von Sicherheit. Wegen der steigenden Anzahl an Kindern ist es für den Kindergarten Schwefel ab dem Schuljahr 2022/2023 notwendig, dass an diesem Standort zwei Kindergarten-Gruppen geführt werden. Dies bedingt eine Erweiterung der heute bestehenden Räumlichkeiten.

In Absprache mit dem Bürgermeister, dem Gemeindeschulrat und der Schulleitung wurde beschlossen, den bestehenden Bau des Kindergartens Schwefel mit einem Provisorium zu ergänzen. Der Zubau umfasst das komplette Raumprogramm eines Kindergartens, wie einen Gruppenraum, einen Rhythmikraum, einen Raum, der für besondere schulische Massnahmen (BSM) wie die Sprachförderung genutzt werden kann sowie eine Garderobe und WC-Anlagen. Das Provisorium wird anstelle des Containers errichtet und gewährleistet als Übergangslösung den geregelten Kindergartenbetrieb.

Enger Zeitplan für die Umsetzung

Damit eine Umsetzung des in Holz ausgeführten eingeschossigen Gebäudes bis zum Beginn des Schuljahres 2022/2023 möglich ist, benötigt es einen reibungslosen Projektablauf. Für die fristgerechte Fertigstellung hat der Gemeinderat den erforderlichen Nachtragskredit in Höhe von CHF 1‘600‘000.00 (inkl. MwSt.) genehmigt.

«ERLEBE VADUZ» LÄDT ZU VERSCHIEDENEN AKTIVITÄTEN EIN

Lokal + Fair Frühlingsmarkt

Der erste Lokal + Fair Frühlingsmarkt lädt am 23. April 2022 mit allerhand gesunden, frühlingshaften und in der Region hergestellten Produkten zum Bummeln auf dem überdachten Rathausplatz ein.

Über 20 regionale Marktstände bieten von 9 bis 15 Uhr Setzlinge, Blumen, Lebensmittel, Kerzen, Schmuck, Secondhand-Artikel, Seifen, Deko und weitere Produkte an. Auch für die Verpflegung vor Ort ist gesorgt. Das regionale Speiseangebot umfasst Käsknöpfle, Capuns, Ribel, Hotdogs sowie leckere Kuchen und Gebäck.

Als weiteres Highlight dürfen interessierte Kinder und ihre Eltern zusammen mit dem Verein «Die Ackerschaft» ihre grünen Daumen trainieren und sich kreativ betätigen. Das Ergebnis daraus darf im Anschluss mit nach Hause genommen werden.

Slow Up

Am Sonntag, dem 1. Mai, kommen die Regionen Werdenberg und Liechtenstein in den SlowUp-Genuss. 44 Kilometer Haupt- und Nebenstrassen können mit Fahrrad, Rollschuhen oder anderen Langsam-Verkehrsmitteln von 10 bis 17 Uhr befahren werden. Für Autos sind die Strassen an diesem Tag gesperrt. Für das leibliche Wohl der Teilnehmenden und Zuschauenden sorgen verschiedene Vereine und Institutionen. Auf der Slow Up-Strecke durch Vaduz wird es an mehreren Orten kleine Festwirtschaften geben. Zentrum des Geschehens ist das Vaduzer «Städtle». Hier sind gleich zwei Festplätze und verschiedenste Attraktionen auf dem Rathausplatz sowie auf dem Peter-Kaiser-Platz zu finden.

Slow Up, ein beliebter Anlass für die ganze Familie

Strassenkünstler versetzen das Publikum in Staunen

Buskers Strassenkunst-Festival

Das «Vaduzer Städtle» verwandelt sich am 21. und 22. Mai in eine einzigartige Bühne für verschiedenste Strassenkünstler (engl. Buskers) aus aller Welt. An rund sechs Bühnenstandorten unter freiem Himmel werden vielfältige und bunte Künste zu sehen sein. Für das leibliche Wohl sorgen die Vaduzer Gastronomen und Verpflegungsstände in der Nähe der Bühnen.

«Summerträff Vadoz» 2022

Ab Mitte Mai lädt der «Summerträff Vadoz» auf dem Rathausplatz wieder zum Verweilen, Spielen und Entspannen ein. Auch im vierten Jahr wird die bewährte Infrastruktur mit neuen Akzenten bereichert.

Im riesigen Sandkasten Burgen bauen oder auf dem Liegestuhl, mit dem Sand unter den Füssen, die Sonne geniessen. Der «Summerträff Vadoz» hat sich zum beliebten Treffpunkt für alle gemausert. Das etablierte Angebot, bestehend aus Tischtennis-Tisch und Fussballkasten, Pflückgarten der Gartenkooperative, Sandkasten, Hüpf- und Liegekissen, dem Bücherschrank sowie diversen Sitzgelegenheiten, wird in diesem Jahr durch einen Wasserspielplatz sowie das Moveart-Holz-Karussell von Norbert Roztocki ergänzt.

«Summerträff Vadoz», ein beliebter Treffpunkt für alle

Programm am «Summerträff Vadoz»

Dieses Jahr wird der «Summerträff Vadoz» wieder während einigen Wochen von einem abwechslungsreichen Programm begleitet.

Die Dienstage stehen dabei unter dem Motto «Vadoz macht fit». Diverse Liechtensteiner Sportvereine werden kostenlose, öffentliche Probestunden auf dem Rathausplatz anbieten und freuen sich über zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

An den Mittwochnachmittagen stehen die Kinder im Zentrum. Besondere Highlights und verschiedene Spielmöglichkeiten sorgen für ausgelassene Stimmung und schöne Sommer-Erinnerungen.

Lokale Bands unterschiedlicher Genres werden die Donnerstagabende mit Livemusik erfüllen. Die Bewirtung des «Firobed Träffs» erfolgt durch Vereine.

Der Sportstundenplan und alle weiteren Daten werden im Mai unter www.erlebevaduz.li veröffentlicht.

Vaduzer Kinderfest

Save the date! Am Samstag, dem 4. Juni, findet das diesjährige Kinderfest auf dem Rathausplatz und im «Städtle» statt. Familien dürfen sich wieder auf verschiedene Spielstationen und ein kleines Rahmenprogramm freuen.

Secondhand-Markt am «Summerträff Vadoz»

Am Samstag, 2. Juli findet zum ersten Mal ein kleiner Secondhand-Markt im Rahmen des «Summertäff Vadoz» statt. Jede und Jeder ist eingeladen, für einen Unkostenbeitrag von CHF 15.– Kleidung, Bücher, Dekoartikel und andere Schätze am Markt anzubieten. Kinder dürfen ihre nicht mehr bespielten Spielsachen und Co. kostenlos anbieten. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich und kann ab sofort unter www.erlebevaduz.li/secondhand getätigt werden.

QUADERER AG

Traditionelles Wohn- und Betten-Atelier

Das Front-Team der Quaderer AG, v.l.n.r.: Regina Pfitscher-Konrad (Verkauf), Geschäftsführer Urs Quaderer und Natascha Nigg (Innendekorationsnäherin / Verkauf)

Quaderer Wohn- und Bettenatelier wurde 1960 von Bertram und Irma Quaderer-Konrad gegründet. Die heutigen Räumlichkeiten an der Äulestrasse 2 konnten 1968 bezogen werden und im Jahre 2000 wurde das Polster- und Vorhangatelier an die Wuhrstrasse ausgesiedelt, wodurch die Ladenfläche deutlich vergrössert werden konnte.

Die vielseitigen Leistungen reichen von der Beratung über die Planung bis zur handwerklichen Ausführung. Als dienstleistungsstarker und kundenorientierter Handwerksbetrieb führt die Quaderer AG Arbeiten nach Kundenwünschen individuell und fachgerecht aus – sowohl beim Kunden vor Ort wie auch in der eigenen Polsterei und im Nähatelier. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um die Renovation eines Zimmers, die Gestaltung eines Eigenheimes oder um ein grösseres Objekt handelt. Das Team der Quaderer AG steht den Kunden mit Ideen, Fachkenntnissen, Erfahrungen und Motivation bei der Verwirklichung von Wohnträumen zur Seite. Das Team besteht aus sechs langjährigen Mitarbeitenden. Momentan beschäftigen sie eine Lehrtochter.

Geschäftsführer Urs Quaderer

Nach seiner Lehre als Innendekorateur im St. Gallischen Altstätten und Gesellenjahren in Zürich, trat Urs Quaderer 1989 in den elterlichen Betrieb ein. «Ich habe anschliessend die

Meisterprüfung gemacht und in der Folge nach und nach die Geschäftsleitung in unserem Betrieb übernommen», erinnert sich Urs Quaderer. Es sei ein schleichender Prozess gewesen. Etwa ab 1995 sei er dann alleiniger Geschäftsführer geworden.

Erweiterung der Räumlichkeiten

In den vergangenen Jahren haben etliche Umgestaltungen stattgefunden. So wurde die Produktion, das sind eine eigene Näherei und Polsterei, an die Wuhrstrasse ausgelagert. Dadurch und durch den Bezug der ehemaligen Papeterie-Räumlichkeiten konnte die Ladenfläche deutlich vergrössert werden. Dadurch gewann das Wohn- und Bettenatelier Quaderer grössere Präsentationsflächen und Schaufensterflächen. Der Haupteingang wurde von der Ostseite auf die Nordseite an die Lettstrasse verlegt, wodurch der Zugang auch den behindertengerechten Anforderungen entspricht.

Qualität und Nachhaltigkeit

Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Unternehmen 60 Jahre lang Bestand hat. Welches sind die Erfolgsfaktoren der Quaderer AG? Urs Quaderer: «Wir sind immer ein familiärer Betrieb geblieben, der mit einem fairen Preis/Leistungsangebot überzeugen konnte. Langjährige Mitarbeitende, von denen viele bei uns gelernt haben, sind ein klarer Hinweis für eine sehr geringe Fluktuationsrate und damit ein Zeichen für ein gutes Klima im Team – das spüren die Kunden.» Zu den Kunden des Vaduzer Traditionsunternehmens zählen Private wie Dienstleistungsbetriebe und andere Unternehmen in Liechtenstein und der Region. «Im Kern sind wir ein Gesamtanbieter, der sich auf Privatkunden ausrichtet», sagt Urs Quaderer. «Dabei versuchen wir mit unseren Produkten – dazu zählen Bodenbeläge, Betten, Bett- und Tischwäsche, Vorhänge und technische Systeme, Polsterarbeiten etc. – stets am Puls der Zeit zu bleiben und aktuelle Produkte und trendige Neuheiten anzubieten.» Man achte auf hohe Qualität und auf nachhaltige, umweltfreundliche Produkte, erklärt der Geschäftsleiter. «Wir schauen ganz genau, wo und wie unsere Produkte produziert werden. Dabei können wir uns auf unsere langjährigen Lieferanten verlassen.»

Und wie hat sich Corona auf die Geschäftstätigkeit der Quaderer AG ausgewirkt? «Während dieser unglücklichen Pandemie haben sich die Menschen wieder verstärkt mit ihrem Zuhause befasst. Und so konnten wir als Wohn- und Betten-Atelier von der Situation profitieren. Aber wir sind natürlich froh, wenn alles möglichst bald wieder normal wird und das Leben seinen gewohnten Lauf nimmt!»

QUADERER
Wohn- und Bettenatelier

Quaderer AG
Wohn- und Betten Atelier
Äulestrasse 2, Vaduz
www.quadererag.li

1960 von Bertram Quaderer gegründet
Geschäftsführer: Urs Quaderer
Sechs Mitarbeitende

SCHWIMMBAD MÜHLEHOLZ ERÖFFNET AM 12. MAI

Ab dieser Saison werden Familien Saisonkarten angeboten

Der Badespass im Schwimmbad Mühleholz beginnt am 12. Mai 2022.

In rund vier Wochen startet das Schwimmbad Mühleholz in die neue Badesaison. Wie bereits im letzten Jahr können Tickets im Online-Shop unter www.freibad.li gekauft werden. Neu sind nun auch Familien-Saisonkarten erhältlich.

Frisch gestriegelt und herausgeputzt wird sich das Schwimmbad Mühleholz den Badegästen präsentieren. Dafür sorgt das engagierte Team rund um Martin Schnarwiler. Derzeit wird noch gemalt, geschraubt, geputzt und alles vorbereitet, bevor es am 12. Mai heisst: Willkommen zum Badespass für Gross und Klein.

Neu im Angebot: Familien Saisonkarte

Als attraktives Familienangebot bietet das Schwimmbad Mühleholz ab dieser Saison eine Familien-Saisonkarte an. Davon profitieren ein oder zwei Erwachsene mit zwei oder mehr Kindern. Um eine Familien-Saisonkarte kaufen zu können, muss ein Formular für die Bestätigung der Familienzusammengehörigkeit ausgefüllt und bei den Einwohnerdiensten in der Heimatgemeinde bestätigt werden. Das Formular liegt im Rathaus beim Empfang auf oder kann unter www.freibad.li ausgefüllt und schliesslich ausgedruckt werden. Im Online-Shop sowie an der Kasse können im Vorverkauf Familien-Saisonkarten erworben werden und das Formular dann bis zu einer Frist, die noch kommuniziert wird, nachgereicht werden.

Das Team vom Schwimmbad Mühleholz freut sich auf eine sonnige Badesaison und zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Schwimmbad Mühleholz
Saisonstart: 12. Mai 2022

Vergünstigte Saisonkarten online im Vorverkauf oder von 6. bis 9. Mai 2022 von 14.00 bis 19.00 Uhr an der Schwimmbad-Kassa.

www.freibad.li

TOUR DE SUISSE IN MALBUN UND VADUZ

Von 18. bis 20. Juni 2022 gastiert die Tour de Suisse in Liechtenstein

Alle Details zur Tour de Suisse 2022 in Liechtenstein erfahren Sie ab Mitte Mai unter www.tds.li

Die spektakuläre Zielankunft der Tour de Suisse 2011 in Malbun ist bestimmt noch einigen Zuschauerinnen und Zuschauern in Erinnerung. Dieser Herausforderung werden sich die Spitzensportler am 18. Juni 2022 erneut stellen. Am 19. Juni 2022 findet das Zeitfahren der Herren und Damen mit Start- und Zielankunft in Vaduz statt. Für ein buntes Rahmenprogramm während der Wettkampftage ist im Städtle gesorgt.

Die Tour de Suisse zählt zu den grössten Radrennen der Welt und wird von unzähligen Menschen im TV oder an der anspruchsvollen Strecke verfolgt. Vaduz wird 2022, 2024 und 2026 Austragungsort dieses spannenden sportlichen Wettkampfes sein. Das hat der Gemeinderat Vaduz in seiner Sitzung im Juni 2021 beschlossen. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sowie Besucherinnen und Besucher sind natürlich herzlich eingeladen, die Radrennen hautnah zu verfolgen.

Das lokale OK-Team mit Präsident Marco Eggenberger an der Spitze ist bereits intensiv mit den Vorbereitungen zur Tour de Suisse 2022 in Liechtenstein beschäftigt. Es gilt die Infrastruktur für alle Gäste und Medienvertreter bereitzustellen, ein Verkehrs- und Sicherheitskonzept zu erstellen, ein Rahmenprogramm zu organisieren und noch vieles mehr zu koordinieren.

Programm für Malbun und Vaduz

- Samstag, 18. Juni 2022: Zielankunft der 7. Etappe um ca. 16.15 Uhr in Malbun mit anschliessender Siegerehrung
- Samstag, 18. Juni 2022: Start der 1. Etappe der Tour de Suisse Women um ca. 19.30 Uhr mit Start und Ziel in Vaduz
- Sonntag, 19. Juni 2022: Einzelzeitfahren der Damen um ca. 10 Uhr und der Herren um ca. 13 Uhr mit Start und Ziel in Vaduz
- Montag, 20. Juni 2022: Start der 3. Etappe der Tour de Suisse Women um 14.00 Uhr mit Start in Vaduz

Das Festgelände für Samstagabend und Sonntag wird sich im Vaduzer Städtle befinden. Für Unterhaltung sowie Speisen und Getränke ist natürlich gesorgt.

Die Durchführung dieses Grossanlasses erfordert zeitliche und örtliche Verkehrseinschränkungen, die entsprechend signalisiert werden. Alle genauen Angaben zur Anreise mit dem öffentlichen Verkehr, mit dem Fahrrad, Parkierungsmöglichkeiten und vieles mehr werden frühzeitig bekanntgegeben.

Die Liechtensteiner Gemeinden freuen sich darauf, viele Fans in Malbun, Vaduz und an der Strecke begrüssen zu dürfen!

GEMEINSAM GROSSES BEWIRKEN

Enge Zusammenarbeit von Elternrat und Gemeindeschulen Vaduz

Am 12. Juni 2017, vor rund fünf Jahren, wurde aus den zwei Elternvereinen der Gemeindeschulen Äule und Ebenholz ein gemeinsamer Elternrat gegründet. Er bildet die Basis für eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule, Kindergarten, Lehrpersonen und Eltern.

Kinder verbringen sehr viel Zeit in der Schule und im Kindergarten. Dort werden ihnen Kompetenzen vermittelt, um ihr Wissen und Können in möglichst vielen Lebenssituationen anwenden zu können. Dabei geht es nicht nur darum, (vor-)schulische Grundkompetenzen zu erlangen, sondern auch um ein Miteinander und um Zusammenarbeit.

Elternrat als Bindeglied

Elternmitwirkung wird in den Vaduzer Gemeindeschulen bereits seit vielen Jahren gelebt. Jährlich wählt der Elternrat Delegierte aus allen Schulstufen, der Tagesschule und den Kindergärten, die einerseits für eine reibungslose Weitergabe wichtiger Informationen sorgen und andererseits an Projekten mitwirken. Sie sind Bindeglied zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen sowie Kindergärten und Schule. Zweimal jährlich finden Elternratssitzungen statt, bei denen aktuelle Informationen rund um die Schulentwicklung vermittelt werden sowie themenspezifische Vorträge im Mittelpunkt stehen.

Projekte und Aktionen

Der Elternrat organisiert während des Schuljahres verschiedene Projekte, wie beispielsweise die Aktion «Schulanfang», um alle Verkehrsteilnehmenden auf die Kinder im Strassenraum zu sensibilisieren. Weitere Aktionen sind «zu Fuss zum Kindergarten/zur Schule», ein Kinderflohmarkt oder «sicher im Sattel» als Gemeinschaftsaktion mit dem Verkehrsclub Liechtenstein (VCL). Gesundheit wird aber nicht nur bei der Bewältigung des Schulweges gross geschrieben. So organisiert der Elternrat Tee- und Saftwochen und versorgt die Kinder während ihrer wöchentlichen Fruchtpausen mit frischem Obst und Gemüse.

Schulen schätzen die Zusammenarbeit

Für die Gemeindeschulen bilden die Kontakte mit den Eltern die Basis für eine gute Zusammenarbeit. Ein regelmässiger Austausch, die transparente Weitergabe von Informationen und gemeinsames Tun schaffen gegenseitig Verständnis, Respekt und Vertrauen. Durch den Elternrat ist ein Mitgestalten und sich einbringen ganz einfach möglich. Projekte, die den Eltern am Herzen liegen, werden beispielsweise mit der Schulleitung besprochen, gemeinsam beschlossen und im entsprechenden Budget zur Umsetzung vorgesehen. Diese gelebte Schulpartnerschaft und echte Elternmitwirkung wird von allen Seiten geschätzt und hat bereits viele wertvolle Aktionen und Projekte ins Leben gerufen.

Die Aktion «Schulanfang» soll alle Verkehrsteilnehmenden für die vermehrte Präsenz von Kindergarten- und Schulkindern im Strassenraum sensibilisieren und wird vom Elternrat organisiert.

Elternrat

Der Elternrat der Gemeindeschulen Vaduz besteht aus ein bis zwei Elterndelegierten aller Schulstufen der Primarschule Äule, der Primarschule Ebenholz, der Tagesschule und aller Kindergärten.

Präsidentin Vorstand: Vanessa Roperti

Aktueller Termin: Generalversammlung am 19. Mai 2022 um 19 Uhr in der Primarschule Ebenholz

Ideen und Anregungen sind jederzeit willkommen!

«MITEINANDER IN VADUZ» BEIM FAMILIENPARK WALDHOTEL

Persönliches Treffen und Diskussion mit Bürgermeister Manfred Bischof

Bürgermeister Manfred Bischof und den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten ist es ein grosses Anliegen, in Kontakt mit den Einwohnerinnen und Einwohnern zu kommen. Sie möchten sich regelmässig im Rahmen eines «Miteinander» in verschiedenen Quartieren mit den Menschen von Vaduz treffen. Im Januar startete die Reihe mit einem ersten Treffen beim Wasserkraftwerk Samina im Quartier Schwefel, wo ganz locker und unbeschwert bei Glühwein und Marroni über aktuelle Themen und laufende Projekte in Vaduz gesprochen und diskutiert wurde.

Das nächste «Miteinander in Vaduz» soll am Mittwoch, 8. Juni 2022 beim Familienpark Waldhotel stattfinden, dort wo einst das Waldhotel «Liechtensteiner Hof» stand, welches 1974 abgebrochen wurde. Ab 18 Uhr wird es Informationen zu aktuellen Themen der Gemeinde Vaduz sowie etwas zu essen und zu trinken geben. Auf das genaue Programm wird zeitgerecht auf den Vaduzer Informationskanälen hingewiesen.

Für das «Miteinander in Vaduz» sind alle Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz eingeladen, am 8. Juni 2022 insbesondere von den Quartieren Ebenholz, Universität und Marée. Es ist geplant, dass der Bürgermeister in den nächsten Monaten mit dem Vadolino weitere Quartiere in Vaduz besucht.

«Miteinander in Vaduz» am 8. Juni 2022 ab 18 Uhr beim Familienpark Waldhotel.

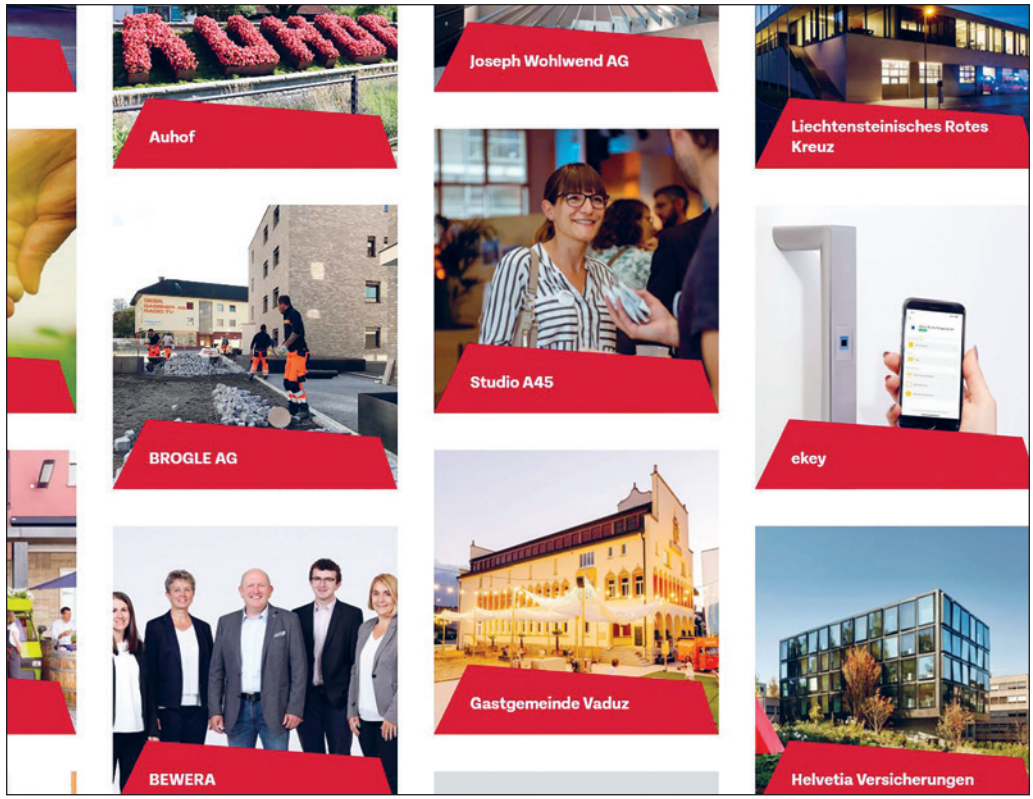
KENNSCHT VADOZ?

Einen ersten Einblick in das Vaduzer Zelt an der LIHGA 2022 gibt es online

Die Vorbereitungen für das Vaduzer Zelt an der LIHGA 2022 laufen auf Hochtouren. Mittlerweile sind alle Vaduzer Unternehmen und Institutionen angemeldet und bereiten sich auf eine besondere Reise durch Vaduz vor. Auch wer glaubt, Vaduz bereits zu kennen, darf sich freuen, denn es gibt auf jeden Fall Neues zu entdecken.

Man darf jetzt schon gespannt sein, denn die Vaduzer Unternehmerinnen und Unternehmer und auch Institutionen und Vereine von Vaduz werden sich von ihrer besten Seite dem interessierten Publikum präsentieren. Das Vaduzer Zelt wird spannende Geschichten rund um Vaduz erzählen, auch solche, die man so vielleicht noch gar nicht kennt. Vaduz lädt die Besucherinnen und Besucher schon jetzt auf eine Reise durch Vaduz ein. Interessante Begegnungen im Sinne des Mottos «Tradition und Moderne», feines Essen und gute Unterhaltung sind vorprogrammiert.

Schon jetzt können Interessierte ein bisschen LIHGA-Luft schnuppern. Es gibt eine Digitale-LIHGA, wo man die Ausstellerinnen und Aussteller des Vaduzer Zelts bereits auf einer Webseite besuchen und sich über ihre Produkte und Dienstleistungen informieren kann. Alle Vaduzer Unternehmen können auch hier profitieren. Für sie ist der Auftritt und die Veröffentlichung auf der Webseite gratis. Die Digitale-LIHGA ist über die Website www.vaduz.li erreichbar.



Digitale-LIHGA: Die Ausstellenden des Vaduzer Zelts können jetzt schon besucht werden.

LIHGA 2022

16. bis 18. und 21. bis 24. September 2022 in Schaan. Gastgemeinde ist heuer Vaduz!

EIN BLICK INS DEPOT

Die Kunstsammlung der Gemeinde Vaduz umfasst Gemälde, Grafiken und Skulpturen

Neben der Erstellung der Kulturstrategie hat die Gemeinde Vaduz in den vergangenen Monaten die gemeindeeigene Kunstsammlung erfasst. Dabei wurde erkannt, dass sich die Sammlung durchaus sehen lassen kann.

Die Gemeinde Vaduz hat schon früh einen Schwerpunkt in das Sammeln von Kunst gelegt. Wer durch die Tür des gemeindeeigenen Depots tritt, staunt beim Anblick der Gemälderegale nicht schlecht. Zahlreiche Bilder in verschiedenen Grössen hängen hier oder sind in Aktenschränken in Schubladen abgelegt und professionell verpackt. Um einen klaren Überblick über die Kunstwerke zu erhalten, wurde die Entscheidung getroffen, eine detaillierte Inventarisierung vorzunehmen. Erst in den vergangenen Jahren haben auch andere Gemeinden und staatliche Institutionen wie die Museen ihre Sammlungen professionell erfasst oder inventarisiert. Zum Teil sind diese Prozesse noch nicht abgeschlossen. Sie sind aber sehr wichtig, denn nur, wenn man weiss, was eigentlich vorhanden ist, kann die Sammlung auch sinnvoll ergänzt und geschützt werden.

Kunstwerke digital erfasst

Es war der Gemeinde ein grosses Anliegen, die Erfassung und Bewertung der Sammlung voranzutreiben, und sie hat diese Aufgabe in die Hände von Kunstexperten gelegt. Ein Team der Galerie am Lindenplatz in Vaduz arbeitet nun schon seit mehreren Monaten an der Einspeisung aller Kunstwerke in ein Erfassungssystem, welches auch mit den anderen Gemeinden des Landes vernetzt ist. «MuseumPlus» ist ein umfassendes Museumsmanagement-System. Es ermöglicht auch, dass die Gemeinden in anderen Gemeinden nach Kulturgütern suchen können.

Vaduz will seiner Kunstsammlung in Zukunft einen grösseren Stellenwert geben. Dies wurde auch in der Kulturstrategie ausformuliert. Eine Sammlung macht dann Sinn, wenn sie lebt, wenn mit ihr gearbeitet wird, wenn sie auch der Öffentlichkeit gezeigt wird, sagen die Experten der Galerie. Auch soll sich die Sammlung entwickeln können, wenn es Sinn macht. Dazu soll ein Sammlungskonzept erstellt werden.

Kunstaffine Bürgermeister

Das Profil der Sammlung ist heterogen und geprägt von regionalen Besonderheiten, insbesondere der Vaduzbezug ist bei vielen Kunstwerken gegeben. Diese Besonderheit sei nicht zu unterschätzen, denn es ist an sich schon etwas Besonderes, wenn eine Gemeinde Kunstwerke sammelt. Dass dem so ist, ist auf eine gewisse Kunst- und Kulturaffinität der Bürgermeister und des Gemeinderates zurückzuführen. Sie haben Kunstwerke gekauft oder Schenkungen angenommen. Neben Malerei gibt es in der Sammlung zahlreiche Skulpturen, welche in der Öffentlichkeit ausgestellt sind. Besonders stolz ist die Gemeinde auf die Skulpturen «Tre Cavalli» des Schweizer Künstlers Nag Arnoldi und auf die Statue «Phoenix» der Künstlerin Doris Bühler. In der Sammlung gibt es aber noch andere sehenswerte Stücke, welche in Zukunft hoffentlich auch einem grösseren Publikum präsentiert werden.

FÜR EINE VIELFÄLTIGE KULTURLANDSCHAFT

Mit einer Strategie hat die Kulturkommission Leitplanken für die kulturelle Entwicklung der Gemeinde geschaffen

Wo sieht die Gemeinde Vaduz ihre kulturellen Stärken? Welche Rolle spielen kulturelle Vereine? Wie sieht zukunftweisende Kulturförderung auf Gemeindeebene aus? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigte sich die Kulturkommission intensiv im vergangenen Jahr und überarbeitete das aus dem Jahr 2015 stammende Kulturleitbild. Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung in mehreren Workshops sind ein neues Leitbild und eine neue Strategie.

Um ganz konkret handeln zu können, braucht es auch im Bereich der Kultur eine Strategie, die aufzeigt, wohin der Weg überhaupt gehen soll und wo die Schwerpunkte liegen. Das Kulturleitbild 2022 der Kulturkommission Vaduz dient künftig als Orientierungs- und Handlungsrahmen für kulturpolitische Entscheidungen. Das Leitbild soll die Entwicklung kultureller Prioritäten, die Umsetzung der geeigneten Massnahmen unterstützen, aber auch dem Gemeinderat als Diskussionsgrundlage für die nächsten Jahre dienen.

Aufgabenbereiche in der Kultur werden zusehends vielfältiger und umfassender. Seit April 2021 ist die Kulturgüterschutzverordnung (KGSV) in Kraft. Dadurch wird es notwendig, den aktiven Austausch mit Gemeinden und Institutionen im Bereich des Brauchtums und Kulturgüterschutzes zu intensivieren. Weitere wichtige Aufgaben wie die Pflege und Förderung der Kultur- und Vereinslandschaft in Vaduz, die Prüfung von eingereichten Projekten sowie die Zusammenarbeit und Kommunikation mit Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden, bilden zusätzliche Schwerpunkte in der Kulturarbeit.

Das neue Leitbild fusst auf vier Eckpfeilern:

1. Vielfalt und Offenheit
   Die Vielfalt des kulturellen Schaffens in der Gemeinde soll gefördert und neuen Ideen unvoreingenommen begegnet werden. Vaduz verfügt über ein aktives und vielfältiges Vereinsleben und möchte als Hauptort verschiedensten Kulturformen eine Plattform bieten. Vielfalt wird als Ausdruck einer modernen Gesellschaft und als Bereicherung für ein gemeinschaftliches Miteinander angesehen.
2. Vernetzung und Zusammenarbeit
   Die Zusammenarbeit mit Gemeinden und Veranstaltern sowie kurze Wege sind eine Chance, um Ressourcen zu bündeln und erfolgreiche Projekte voranzutreiben. Unterstützung zum Kulturaustausch und zur regionalen und überregionalen Zusammenarbeit sollen geboten werden.
3. Zugang zur Kultur- und Brauchtumspflege
   Kultur soll für alle sichtbar und erlebbar werden. Die Kreativität und Eigeninitiative von Kulturschaffenden werden unterstützt sowie entsprechende Rahmenbedingungen in der Förderung und Infrastruktur angeboten.
4. Sammeln, bewahren, schützen
   Die Denkmalschutzpflege und das Bewahren von Kulturgütern ist ein wichtiger Pfeiler zum Erhalt der eigenen Vergangenheit und des Brauchtums. Ein Augenmerk soll künftig auch auf die Erweiterung der Kulturgüter gelegt werden.

Mit der Kulturstrategie lässt sich die kulturpolitische Zukunft der Gemeinde genauer zeichnen.

HOLZ IN SEINER WEICHSTEN FORM

Die Kunstobjekte des Künstlers Norbert Roztocki sind in Vaduz zu sehen

«The Eye» ist nicht nur ein tolles Fotoobjekt, sondern auch sehr gemütlich.

Wer mit seiner Hand über die Holzbalken fährt, möchte gar nicht mehr damit aufhören. Das Holz fühlt sich weich an, zart und edel. Die Balken aus nachhaltig angebautem Accoya Holz sind so angeordnet, dass sie aussehen wie ein Fächer und dieser wiederum gibt sich einer Wellenbewegung hin. Es animiert einen geradezu darauf Platz zu nehmen oder sich sogar daraufzulegen und sich mittragen zu lassen auf der Welle der Erholung. Seit einigen Monaten stehen zwei neue Kunstobjekte in Vaduz – «The Eye» und «The Circle» des Künstlers Norbert Roztocki. Die Objekte waren bis in den Herbst an der Triennale Bad Ragartz ausgestellt und sind jetzt sozusagen auf der Durchreise auch in Vaduz zu sehen.

Der Künstler Norbert Roztocki nennt seine Kunst «Moveart». Und beim Anblick der Objekte wird sofort klar, warum er diese Bezeichnung gewählt hat. Die organischen Formen machen wirklich den Anschein, als ob sie sich bewegten. Vor allem aber bewegen sie die Menschen ganz egal ob Jung oder Alt, denn wo immer «Moveart» im öffentlichen Raum aufgestellt wird, sorgt sie für Spiel und Spass, bietet Sitz- und Liegeflächen und damit Erholung und Entspannung. «Mit unseren ganzheitlichen Konzepten und Planungen steigern wir die Kraft der Orte. So stärken wir die kulturelle Identität des öffentlichen Raumes», erklärt der Künstler.

Und mit Identität meint Norbert Roztocki auch die DNA eines Ortes, denn das Design der Skulpturen leitet sich von der Doppelhelix (DNA) ab: «Die DNA ist der Ursprung des Lebens. Sie steht für die Metamorphose und die Evolution, die ständige Weiterentwicklung von allem.» Die mehrfach ausgezeichnete «Moveart» ist auf verschiedenen Plätzen im öffentlichen Raum zu sehen, beispielsweise in Arosa oder auf der Drachenalp auf dem Pilatus. Auch in Vaduz wird sie noch zu sehen und zu erleben sein. Das Kunstwerk «The Circle» wird den Vadozer Summerträff ergänzen und dort seine Runden drehen.

Das Kunstobjekt «The Circle» steht beim Naturpark Haberfeld und wird voraussichtlich den Vadozer Summerträff ergänzen.

SENIORENCAFÉ UND «VADUZ ERLEBEN»

Seniorenkommission Vaduz organisiert wieder gesellige Zusammenkünfte

Nach längerer Pause können das Seniorencafé und Veranstaltungen im Rahmen von „Vaduz erleben“ wieder stattfinden. Im Mittelpunkt stehen gesellige Stunden und interessante Begegnungen.

Am Mittwoch, 20. April 2022 heisst die Seniorenkommission ab 14 Uhr alle Besucherinnen und Besucher zum Seniorencafé im Vadozner Huus herzlich willkommen. Ein geselliger Nachmittag mit interessanten Gesprächen und Begegnungen erwartet alle Gäste.

«Vaduz erleben»

Seit 10 Jahren organisiert die Seniorenkommission die Veranstaltungsreihe «Vaduz erleben». Heuer können endlich wieder interessante Orte entdeckt werden und spannende Begegnungen stattfinden. Engagierte Fachpersonen begleiten die Seniorinnen und Senioren beispielsweise bei Führungen, oder Bürgermeister Manfred Bischof steht allen Interessierten im Vadozner Huus für Fragen zur Verfügung.

Termine Seniorencafé

Jeweils ab 14 Uhr im Vadozner Huus, Städtle 14
20. April, 4. Mai, 18. Mai, 1. Juni, 15. Juni, 29. Juni

Termine «Vaduz erleben»

Start ist jeweils um 14 Uhr
27. April: Besichtigung mit Führung in der St. Josefskirche
11. Mai: Besichtigung mit Führung im «Experimentierlabor pepperMint»
22. Juni: Bürgermeister Manfred Bischof im Gespräch mit Seniorinnen und Senioren im Vadozner Huus

GEWALT DARF NIE DIE LÖSUNG SEIN

«Gewalt-Frei erziehen»: Kinder brauchen Zuneigung, Fürsorge und Schutz

Es gibt immer eine Alternative zu Gewalt. Kinder stellen ihre Ideen vor.

Körperlich und seelisch verletzende Bestrafungen sind für viele Kinder Alltagsrealität. Mit gezielter Information und Unterstützung zur Gewaltprävention macht die KINDERLOBBY LIECHTENSTEIN bereits seit mehreren Monaten auf dieses Thema aufmerksam.

30 Prozent der Kinder in Liechtenstein erleben physische Gewalt, 26 Prozent werden von ihren Eltern ausgelacht, beleidigt oder beschimpft und 20 Prozent im Sinne einer Strafe ignoriert. Diese Zahlen stammen aus der Studie «Kinderrechte aus Kinder- und Jugendsicht» von der Unicef Schweiz und Liechtenstein.

Gewalt in der Erziehung gelangt meistens nicht vorsätzlich zur Anwendung, sondern aufgrund einer Überforderung der Eltern oder im Zuge einer schwierigen Lebenssituation. Die Kampagne «Gewalt-FREI erziehen» zeigt Alternativen zu Gewalt auf und macht auf die Anlaufstellen und Hilfeleistungen aufmerksam.

Recht des Kindes auf Schutz vor Gewalt

Eltern haben das Recht und die Pflicht, ihre Kinder zu schützen, sie in ihrem Tun zu bekräftigen und anzuleiten. Der Staat wiederum muss Eltern und Erziehende in ihren Aufgaben unterstützen, indem er beispielsweise die notwendigen Rahmenbedingungen schafft.

Es gibt Elternbildungs- und Beratungsangebote, die helfen und zu gewaltfreien Erziehungsmethoden hinführen können. Manchmal braucht es aber auch mehrere psychosoziale Hilfen, um die familiäre Belastung dauerhaft zu reduzieren und eine gewaltfreie Erziehung zu sichern. Und was ist zu tun, wenn Gewalt an Kindern beobachtet wird? Alle Personen, die schwerwiegende Verletzungen oder Gefährdungen von Kindern beobachten, sind zur Meldung beim Amt für Soziale Dienste verpflichtet. Es gibt einerseits körperliche Gewalt wie Schlagen, Treten, Schütteln, Würgen oder Verbrennen sowie psychische oder seelische Gewalt, wozu beispielsweise Drohen, Abwerten, Angstmachen, Blossstellen oder Liebesentzug zählen.

Gemeinsam Gewalt verhindern

Alle Anlaufstellen, wichtige Fragen und Antworten zum Thema Gewalt an Kindern sowie viele weitere Informationen sind unter www.gewaltfrei.li zu finden. «Gewalt-FREI erziehen» ist eine Kampagne der KINDERLOBBY LIECHTENSTEIN in Kooperation mit Kinderschutz Schweiz.

Information und Kontakt
www.gewaltfrei.li

«WEITERBILDUNG IST LEBENSQUALITÄT»

Bildungsgutscheine sind auch heuer wieder erhältlich

Die Stiftung Erwachsenenbildung hat sich das lebenslange Lernen auf die Fahnen geschrieben und fungiert als Dachorganisation von neun Institutionen, die in der Weiterbildung tätig sind. Geschäftsführerin Sabine Frei-Wille und Stiftungsratspräsidentin Judith Oehri geben einen Einblick in das umfangreiche Tätigkeitsfeld.

Seit wann gibt es die Stiftung Erwachsenenbildung und wie ist sie entstanden?

Judith Oehri: Früher war die Erwachsenenbildung beim Dekanat Liechtenstein angesiedelt. Mit dessen Auflösung im Dezember 1997 musste sie auf eine neue Grundlage gestellt werden. Es gab Stimmen, die dafür plädierten, die Erwachsenenbildung beim Land anzusiedeln. Schliesslich setzte sich aber – richtigerweise – die Ansicht durch, dass eine Stiftung die Aufgaben ohne politische Einflussnahme besser erfüllen kann. Die Gründung erfolgte 1999.

Wie sieht dieser Aufgabenbereich aus?

Sabine Frei-Wille: Einerseits weisen wir unseren akkreditierten Institutionen die Gelder zu, die uns von der Regierung zur Verfügung gestellt werden. Andererseits kontrollieren wir die vereinbarungsgemässe Verwendung dieser Mittel und rapportieren wiederum an die Regierung. Damit haben wir auch eine Schnittstellenfunktion zwischen unseren Partnern und dem Staat und verstehen uns als Interessenvertretung der Bildungsanbieter.

Judith Oehri: Als Stiftung sind wir ausserdem international vernetzt, haben Einsitz in verschiedene Gremien. Dort erhalten wir Inputs, was in Zukunft gefragt sein wird. Ein Trend ist beispielsweise die Digitalisierung. Sie hat in den unterschiedlichsten Lebensbereichen eine immer grössere Bedeutung. Das fängt schon an, wenn ein Senior den Busfahrplan abfragen oder ein Ticket lösen will, gilt aber auch für Mütter, die plötzlich mit Homeschooling konfrontiert sind.

Stiftungsrat und Geschäftsführerin der Erwachsenenbildung (v.l.): Roman Jenal, Andrea Heutschi-Rhomberg, Judith Oehri, Sabine Frei-Wille, Miriam Calörtscher, Jürgen Posch

Sabine Frei-Wille: Wir sehen uns als zentrale Anlaufstelle, wenn es um Weiterbildungsfragen im nonformalen Bereich geht. Wir sind jederzeit offen für alle weiterbildungsspezifischen Anfragen. Zudem ist auf unserer Webseite die Beratungslandkarte ersichtlich, die einen Überblick über die Beratungsmöglichkeiten im Bildungsbereich in Liechtenstein bietet.

Die Kurse kosten die Teilnehmenden Gebühren. Aus welchem Grund erhalten die Anbieter noch zusätzliche Mittel vom Staat bzw. von der Stiftung?

Sabine Frei-Wille: Unser Interesse ist es, dass Weiterbildung zu erschwinglichen Preisen stattfinden kann. Jeder soll die Möglichkeit haben, vom lebenslangen Lernen zu profitieren. Denn Weiterbildung ist Lebensqualität. Dazu, dass möglichst jeder und jede profitieren kann, tragen auch unsere Bildungsgutscheine im Wert von 500 Franken bei, von denen wir in den vergangenen drei Jahren 223 Stück ausgeschüttet haben.

Judith Oehri: Diese Entwicklung ist sehr erfreulich, und die Gutscheine werden auch im laufenden Jahr wieder angeboten. Die Zielgruppe sind Menschen, die ein tiefes Einkommen haben. Ausserdem legen wir grossen Wert darauf, dass Angebote zum Erwerben und Verbessern der Grundkompetenzen bestehen. Denn allein in der Schweiz gibt es rund 800'000 Menschen, die nicht gut lesen, schreiben oder rechnen können. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass sie von der Wirtschaft und der Gesellschaft nicht abgehängt werden, sondern am Leben teilhaben können.

Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein
Landstrasse 92
9494 Schaan
Liechtenstein
Telefon +423 232 95 80
stiftung@erwachsenenbildung.li

DAMALS…

Gemeindeübergreifendes Projekt – Plattform zur Liechtensteiner Ahnenforschung nimmt Gestalt an

Ist dieser Schaaner ein Jahrgänger von jenem Ruggeller, diese Vaduzerin die Cousine von jener Balznerin? Fragen, die sich in Liechtenstein oft stellen und bei denen neben den allenfalls vorhandenen Familienbüchern vor allem das Wissen der älteren Generation entscheidend zur Beantwortung beiträgt. Künftig soll eine gemeinsame Ahnenforschungsplattform im Internet die Antworten liefern und noch viel mehr Nutzen generieren.

Liechtensteiner sind wohl von Haus aus an Familien- und weitverzweigten Verwandtschaftsverhältnissen interessiert. Gründe dafür dürften in der räumlichen Enge des Landes und der Nähe der Einwohner zueinander liegen. Den Überblick zu behalten, wurde schwieriger, als das Bevölkerungswachstum Mitte des 20. Jahrhunderts anstieg, zunehmend Ehen über die Landesgrenzen hinaus geschlossen und mehr Ausländer eingebürgert wurden. Dort setzte Pfarrer Fridolin Tschuggmell an, der über beste Beziehungen im ganzen Land verfügte. Sein grosses Wissen ergänzte er mit Besuchen in den Pfarr- und Gemeindearchiven sowie im Landesarchiv. Tschuggmells Forschungen waren die Grundlage für die Familienstammbücher, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in fast allen Dörfern erschienen. So genau sie waren, hatten sie allerdings einen entscheidenden Nachteil: Sie machten an den Gemeindegrenzen halt.

«Von Sinn und Nutzen überzeugt»

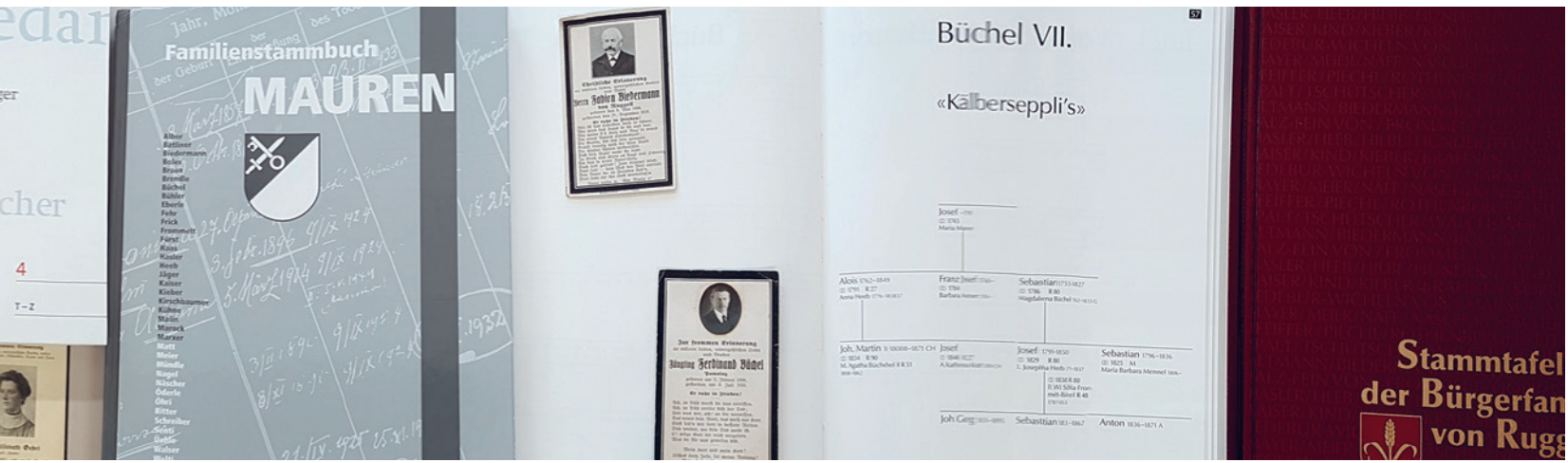
Mit der Digitalisierung hielten neue Möglichkeiten in der Ahnenforschung Einzug. Viele Gemeinden entwickelten ein verstärktes Interesse an einer gemeinsamen Online-Plattform nach Beispielen, wie sie Ruggell und der Ahnenforschungsverein Triesenberg bereits betreiben. Die Vorsteherkonferenz befasste sich mit dem Thema und nahm zahlreiche rechtliche Abklärungen, gerade auch zum Datenschutz, vor. In manchen Gemeinden wurden Daten nach und nach auf der Grundlage der Familienbücher eingepflegt, aktuell gehalten und durch das Erschliessen weiterer Quellen ergänzt. Am 20. Februar 2020 fand schliesslich die erste Sitzung der Arbeitsgruppe Familienforschung Liechtenstein statt, die auf Initiative der Vorsteherkonferenz entstanden ist. Geleitet wird sie von der Ruggeller Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle. Unterstützt wird sie von Experten aus den Bereichen Recht, Geschichte sowie Informatik und beraten von einer langjährigen Praktikerin in der internetgestützten Ahnenforschung.

Inzwischen haben ausser Eschen, Triesen und Triesenberg alle Liechtensteiner Gemeinden entschieden, sich an einem gemeinsamen Ahnenforschungsprojekt zu beteiligen. In den kommenden Wochen wird die Geschäftsleitung besetzt, welche die Arbeitsgruppe im operativen Geschäft unterstützt und weitere Detailfragen

zusammen mit von den Gemeinden bestellten Experten klärt. Dabei geht es nicht nur um den Daten- und Persönlichkeitsschutz, denen ein hoher Stellenwert eingeräumt wird, sondern auch um die Art und Weise, wie die einzelnen Gemeindeplattformen zusammengeführt werden können und welche Daten überhaupt sinnvoll erhoben werden sollen.

Unterschiedliche Voraussetzungen in den Gemeinden

«Uns war von Anfang an klar, dass sich wohl nicht alle elf Gemeinden beteiligen. Da wir aber von Sinn und Nutzen der gemeindeübergreifenden Ahnenforschung überzeugt sind, beginnen die acht Teilnehmergemeinden nun mit dem Projekt», sagt Maria Kaiser-Eberle. Die Voraussetzungen sind recht unterschiedlich. Ruggell ist mit seiner Plattform bereits online, müsste aber Anpassungen am System vornehmen, Vaduz und Schaan sind nicht online, verfügen aber schon über eine vernetzte und weit ausgebaute Datenbank, andere Gemeinden verfügen über die Daten, müssen aber noch die Datenbank befüllen, wieder andere sind noch in einem frühen Planungsstadium. «Das bedeutet für uns auch, dass Eschen, Triesen und Triesenberg gerne zu einem anderen Zeitpunkt einsteigen können. Denn ein Zusammenschluss aller Gemeinden wäre eine wunderbare Sache und immer noch unser Fernziel», sagt die Vorsitzende der Arbeitsgruppe. Wann die Liechtensteiner Ahnenforschungsseite online geschaltet wird, kann Maria Kaiser-Eberle noch nicht sagen. «Sobald aber alle Fragen geklärt sind, werden wir die Gemeinden, die bereits über umfangreiches Datenmaterial verfügen, rasch aufschalten und dann Schritt für Schritt durch weitere ergänzen. Wir in der Arbeitsgruppe freuen uns mit vielen, die sich an ihrer Familiengeschichte interessieren, jedenfalls schon sehr darauf.»
Heribert Beck, Gemeinde Schaan



SPANIAGASSE

Serie: Vaduzer Strassennamen unter der Lupe

Die Spaniagasse führt vom Aukreisel gegen Osten und biegt dann gegen Norden ab, wo sie am Fuss des Spania Steinbruchs (Spania-Felsen) entlang leicht aufwärts führt und auf die Spaniarüfe trifft, die den unteren Teil des Erblibachs darstellt. Über die Spaniarüfe führt eine Brücke, welche die Spaniagasse mit der St. Florinsgasse bzw. mit dem Friedhof verbindet.

Im Spania-Steinbruch wurden ab 1868 Tuffsteine gebrochen. Anlass war der Bau der neuen Pfarrkirche zu St. Florin. Wie lange der Steinbruch in Betrieb war, ist nicht mehr eruierbar.

Spania lässt zu Unrecht einen Zusammenhang mit dem Ländernamen Spanien anklingen. Vielmehr leitet sich Spania von Spinieu ab, was gemäss dem Liechtensteiner Namenbuch einen Ort mit Dornen, Dornengebüsch beschreibt. Südlich des Spaniabachs steht seit einigen Jahren das Kunstwerk «Spinieu», ein Gesamtkunstwerk von Hanny Frick, Florin Frick und Martin Frommelt. Der besinnliche Ort, wo Ort, Form und Geist zu einer Gesamtidee finden, ist vom Friedhof her öffentlich zugänglich und dient als Ort der Besinnung und Andacht.

VADOZNER TRUUBAGÄSSLERFEST

Herzlich Willkommen

Am Samstag, 25. Juni lädt die Winzergenossenschaft Vaduz zum traditionellen «Truubagässlerfest» ins Mitteldorf ein. Mit Köstlichkeiten aus Keller und Küche werden die Gäste aus nah und fern erwartet. Darüber hinaus wird musikalische Unterhaltung und viel, viel Gemütlichkeit geboten.

COUNTRY & BBQ

Von 9. bis 12. Juni 2022 öffnet die «Old Town» wieder ihre Tore

Die «Old Town» erwacht von 9. bis 12. Juni wieder zum Leben.

Der Parkplatz des Rheinpark-Stadions verwandelt sich auch heuer wieder in eine faszinierende Westernstadt. Grosse und kleine Cowgirls und Cowboys erwartet eine grosse Palette an Unterhaltung, Genuss und natürlich Countrymusik vom Feinsten.

Mit dem Old Town Train ist eine Anreise im 30 Minuten-Takt vom Zentrum in Vaduz ganz unkompliziert möglich. Bullenreiten, ein Besuch im Indianerdorf, eine Pokerrunde im Casino und viele andere Höhepunkte können während der Festivaltage erlebt werden. Für die musikalische Unterhaltung sorgen fünf Musiker aus den USA und drei europäische Bands.

Programm

- *9. Juni, ab 17.00 Uhr, Special Night: Old Town Opening, feinstes BBQ und Konzert mit allen drei Headliners des Wochenendes: Whey Jennings, Craig Campbell und Ray Scott*
- *10. Juni, ab 17 Uhr, BBQ Night: US-Cars, Bullriding, American BBQ und viel Musik mit dem Headliner Whey Jennings*
- *11. Juni, ab 10 Uhr, Country Day: Pony Ranch, Indianerdorf, Linedance und am Abend drei Livebands mit dem ultimativen Höhepunkt Craig Campell, der erstmals auf dem europäischen Festland zu Gast sein wird*
- *12. Juni, ab 9 Uhr, Charity Day: Wortgottesdienst in der Music Hall, Farmers Brunch, B.A.C.A. Ride-In mit über 100 Motorrädern und viel Musik.*

Alle weiteren Informationen zum Ticketverkauf und dem Programm unter www.country.li

REDUZIERTE VADUZER FASNACHT

«IG Vaduzer Fasnacht» organisierte, was möglich war

Im Bestreben, die Vaduzer Fasnacht 2022 trotz Pandemie soweit wie möglich durchzuführen, fand sich auf Initiative der Gemeinde Vaduz die Interessengemeinschaft Vaduzer Fasnacht, die sich aus Vertretern der Fasnachtsgesellschaft Vaduz, der Törmliguger Vaduz, der Wildschlosshexen Vaduz, der Guzler Vadoz, der Kulturkommission und weiterer Fasnächtler zusammensetzte. Woche für Woche musste die «IG Vaduzer Fasnacht» unter Berücksichtigung der Vorschriftsmassnahmen entscheiden, was sich in kurzer Zeit realisieren lässt. Schliesslich mussten der Umzug, der Kindermaskenball und das Mönsterle schweren Herzens abgesagt werden.

Es blieb die Idee, verschiedene Guggenmusiken am Samstag, 19. Februar an unterschiedlichen Standorten auftreten zu lassen. Insgesamt spielten ab 15 Uhr fünf Guggenmusiken auf dem Rathausplatz und auf dem Platz vor dem Imbiss «Elisas Taste of Italian Food». Und die Wildschlosshexen entschieden spontan, einen Verpflegungsstand auf dem Rathausplatz zu betreiben.

«Es war uns wichtig, dass wir wenigstens ein bisschen Fasnacht in Vaduz bieten konnten. Auf verschiedenen Plätzen unter freiem Himmel konnten wir auch das nötige Schutzkonzept gut einhalten», erklärte Larissa Klein von der Fasnachtsgesellschaft Vaduz.

Die «IG Vaduzer Fasnacht» zeigt sich zuversichtlich, dass die Vaduzer Fasnacht nächstes Jahr wieder im gewohnten Rahmen mit Kinderumzug, Kindermaskenball und Mönsterle stattfinden kann.

Das diesjährige Motto der Vadozner Törmleguger lautete «Väterchen Frost».

Bürgermeister Manfred Bischof und Vize-Bürgermeisterin Antje Moser in fasnächtlicher Vereinigung.

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG

Am 8. März 2022 durfte Frau Sigrid Franck ihren 100. Geburtstag feiern. Vizebürgermeisterin Antje Moser in Begleitung der Trachtenfrauen Monica Bereiter-Amann und Renate Bachmann überbrachte herzliche Glückwünsche der Gemeinde Vaduz.

In Begleitung der Trachtenfrauen Renate Bachmann und Marlis Chesi überbrachte Bürgermeister Manfred Bischof herzliche Glückwünsche an Richard Wohlwend, der am 20. Januar 2022 seinen 90. Geburtstag feiern durfte.

HOCHZEITS-JUBILÄUM

Diamantene Hochzeit

Helga und Martin Beck durften am 3. März 2022 ihre Diamantene Hochzeit feiern. Zum 60. Hochzeitstag überbrachte Bürgermeister Manfred Bischof in Begleitung der Trachtendamen Margrith Gassner und Elisabeth Konzett herzliche Glückwünsche der Gemeinde Vaduz.

PERSONALNACHRICHTEN

DIENSTJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

Jürg Reifler
1. Januar 2022, 20 Dienstjahre
Gemeindepolizist

Pascal Beck
1. Januar 2022, 10 Dienstjahre
Stv. Leiter Wasserwerk

Aida Zekan
1. Januar 2022, 5 Dienstjahre
Reinigungsmitarbeiterin

Monja Camponovo
1. März 2022, 10 Dienstjahre
Leiterin Kanzlei

Marco Maierhofer
1. März 2022, 10 Dienstjahre
Leiter Forstdienst

MELODIEN ZUM MUTTERTAG

Am Sonntag, 8. Mai 2022, lädt die Harmoniemusik Vaduz alle dazu ein, den Muttertag mit Musik zu beginnen. Das Matinéekonzert zum Muttertag findet um 10.30 Uhr im Ballenlager des Spörry-Areals statt. Unter der musikalischen Leitung von Attila Buri wird die HMV einen fröhlichen Mix aus Marsch, Polka, Klassik und Popmusik präsentieren. Anschliessend an das Matinéekonzert offeriert die Gemeinde Vaduz einen Aperitif.

«SCHÖNSTE BÜCHER AUS LIECHTENSTEIN»

Im Rahmen des Wettbewerbs «Schönste Bücher aus Liechtenstein» wurden drei Bücher ausgezeichnet. «Ausgezeichnet 2021» wurden «Zollstrasse 56» der Gemeinde Vaduz und des Liechtensteinischen Roten Kreuzes sowie «Fridolin Tschuggmell – Ebenbilder» von Ruth Allgäuer und Hansjörg Quaderer. «Lobende Anerkennung 2021» erhielt das Buch «Langsamverkehrsbrücke Buchs-Vaduz» der Stadt Buchs und der Gemeinde Vaduz. Auf dem Bild sind Heinz Beck (Reinold Ospelt AG), Michèle Steffen (Grafikerin), Bürgermeister Manfred Bischof. Ulrike Charles (Rotes Kreuz) und Regierungsrat Manuel Frick.

MITEINANDER IN VADUZ

Vaduz kommt mit dem Verpflegungsfahrzeug «Vadolino» zu den Menschen. So standen Bürgermeister Manfred Bischof und der Gemeinderat Mitte Januar im Schwefel Rede und Antwort. Neben interessanten Gesprächen bei Glühwein und Marroni hatten die Besucher Gelegenheit, das Pumpspeicherkraftwerk Samina zu besichtigen. Trotz sehr kalter Temperaturen nutzten viele Gäste die Gelegenheit, um sich über Aktualitäten auszutauschen.

INHALT

02 **03** *Editorial*

04 **05** *Nachhaltigkeitsstrategie und Nachhaltigkeitsrebe*

06 **07** *Umstellung auf LED abgeschlossen*
Energiekommission

08 **09** *Obst- und Gartenbauverein Vaduz*
«Es ist auch Toleranz gefragt»

10 **11** *Braugerste auf dem Ernährungsfeld Vaduz*

12 **13** *Digitale Bauplanung hält Einzug*

14 **15** *Friedhofskapelle St. Florin wird erweitert*
Ein Haus mit reicher Geschichte

16 **17** *Kreuzen auf Quartierstrassen*
Radleihsystem mit 36 E-Bikes

18 **19** *Strassenbauarbeiten in der Feldstrasse*
Räumliches Konzept für Vaduz

20 **21** *Grosses Interesse am «Vadozner Huus»*
Herzlichen Dank an den Mahlzeitendienst
Willkommen im Bürgerverband

22 **23** *Offene Jugendarbeit Liechtenstein (OJA)*
Ein Holzbau für die Kinder

24 **25** *«Erlebe Vaduz» lädt zu verschiedenen Aktivitäten ein*

26 **27** *Quaderer AG*

28 **29** *Schwimmbad Mühleholz eröffnet am 12. Mai*
Tour de Suisse in Malbun und Vaduz

30 **31** *Gemeinsam Grosses bewirken*

32 **33** *«Miteinander in Vaduz» beim Familienpark Waldhotel*
Kennscht Vadoz

34 **35** *Ein Blick ins Depot*
Für eine vielfältige Kulturlandschaft

36 **37** *Holz in seiner weichsten Form*
Seniorencafé und «Vaduz erleben»

38 **39** *Gewalt darf nie die Lösung sein*
Weiterbildung ist Lebensqualität

40 **41** *Damals ... Gemeindeübergreifendes Projekt*

42 **43** *Spaniagasse*
Vadozner Truubagässlerfest
Country & BBQ

44 **45** *Reduzierte Vaduzer Fasnacht*
Alles Gute zum Geburtstag
Hochzeitsjubiläum

46 **47** *Personalnachrichten*
Melodien zum Muttertag
Rückblick